

CURT



CURT MAGAZIN MÜNCHEN #58 // DEZEMBER-FEBRUAR 2009

HERMAN DUNE // THE STREETS // BOATZN-QUARTETT // DEICKIND // ADF



Triumph 

www.triumph.com

VORWORT

Zugegeben, nichts ist billiger als jetzt noch etwas über das vergangene Oktoberfest zu schreiben, wo wir uns sozusagen gerade in der Latenzzeit zwischen zwei Wiesn befinden. Im Winter und Frühjahr hat man die Scham, die einen zuverlässig nach zwei Wochen Oktoberfest überfällt, gerade erst verdrängt, die Vorfreude auf das nächste Mal ist jedoch noch nicht richtig erwacht. Unsere Wiesn-Libido macht also gerade Pause. Und deshalb ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, sich noch einmal die Wonnen, die einem diese Zeit beschert hat – und jedes Mal wieder aufs Neue beschert wird – in Erinnerung zu rufen. Ich denke zum Beispiel an die Frau mittleren Alters, die inmitten der wie zähe Lava an ihr vorbei fließenden Menge steht, ihr Handy mit der Sprechseite nach außen am Ohr hält und ohne erkennbaren Grund minutenlang und mehrmals das Wort „Schneider“ hineinschreit. Ich denke an den Rheinländer, der sich an seinen Kollegen lehnt – beide tragen riesige Plüschbierkrugmützen auf ihren Köpfen – und diesem, stur auf den Boden starrend, folgendes Kompliment macht: „Ich kann Dich gar nicht ... sagen ... wie sehr ich ... tief ... dankbar bin ... tief dankbar bin ... für allen ... also ... was du mich alles ... geholfen hast. ... Genau.“ Und wie der Kollege eine Träne verdrückt, sich mit einem aus tiefster Seele rollenden Rülpsgeräusch gerade noch fängt, bevor er sich seinen Emotionen hingeben muss. Und dann ist da noch der junge Bursche in voller Tracht, der an der U-Bahn-Station steht und schwankt, als wäre er auf einem kentenernden Schiff. Er konzentriert sich ehrfürchtig auf eine Senf-verschmierte Semmel, aus der ein Bratwurstzipfel herabhängt. Immer, wenn er auf der einen Seite von ihr abbeißen will, rutscht die Wurst an seinen Zähnen ab und am anderen Ende wieder aus der Semmel heraus. Geduldig beißt er immer wieder vorne und hinten an der Semmel herum, bis die Wurst nach einer unbedachten Bewegung komplett herausrutscht und vor ihm auf den Boden fällt. Der Bursche stutzt kurz, wirft die Semmel weg und hebt die Wurst langsam vom Boden auf. Er führt sie mit einer unendlich zähen Bewegung an seinen Mund und beißt ein Stück von ihr ab. Und während er mit kuhgleich mahlenden Bewegungen seine Wurst kaut, breitet sich auf seinem Gesicht ein triumphales Sieger-Grinsen aus.

Das sind die Geschichten, aus denen richtige Volksfeste gemacht sind. Und das Oktoberfest, unbestritten die Königin aller Volksfeste dieses Universums, hat einfach zu viele solcher Geschichten parat, um sie nach wenigen Wochen wieder zu vergessen. Deshalb ein dreifaches Prosit und den Bayerischen Defiliermarsch bitte.

Und ich hole mir derweilen schon mal einen Schnaps.
Euer Thomas

DIE CURT DEALER

UNSERE SCHICKEN MAGAZIN AUFSTELLER
HAT NICHT JEDER. HIER BEKOMMT IHR CURT:

CITY KINO
SÜDSTADT
CAFE KOSMOS
CAFE AM HOCHHAUS
DERGWOLF
TRACHTENVOGEL
SÜDSTANZ
FEIERWERK
DEUTSCHE POP
DACKSTAGE
KOPFECK

#58

04	CURT GEHT AUS
06	ZUFALLSGENERATOR
08	HERMAN DUNE
16	MÜNCHNER DETAILS
18	DEICKIND
20	5 FRAGEN AN WHY?
21	UNSER BOB
22	THE STREETS
26	WIGALD BONING
28	UTOPIA
30	ASIAN DUB FOUNDATION
34	CURT ZOCKT
36	CURT HÖRT MUSIK
38	CURT WAR DA
40	CURT STELLT VOR: LABELS
41	EGOTRONIC
42	BLOOM STELLT FOTOGRAFEN VOR
48	CURT LIEST REIN
50	BOATZN-QUARTETT TEIL I
54	DER WEINBRANDT RÄT
56	ROCKTERRINE
58	CURT IM AUSLAND
68	CURT ILLU
72	CURT EMPFIEHLT: TERMINE
74	CURT HELD
75	5 FRAGEN AN MOGWAI
76	IMPRESSUM
80	HIINTEN RAUS

CURT MEINTS GUT MIT DIR:

FREIABO

JEDES QUARTAL DAS NEUE CURT MAGAZIN MÜNCHEN
DRUCKFRISCH IM BRIEFKASTEN. FÜR UMME.
EMAIL AN ICHWILLABO@CURT.DE // WWW.CURT.DE

WER AUCH SO EINEN HABEN WILL,
EINFACH EMAIL AN OFFICE@CURT.DE
KOST NIX UND IS' SCHÖN.

für genussvolle momente rund um ihren kinobesuch

hand-
gemachte
kuchen

frische
suppen &
eintöpfe

kleine
delikate
speisen

erlesene
österreich.
weine

FILMWIRTSCHAFT

café
lounge
bar

sonnenstraße 12
80331 münchen
telefon 215 888 80

mo. – do. 16.30 – 0.00 Uhr
fr. 16.30 – 1.00 Uhr
sa. 14.30 – 1.00 Uhr
so. 14.30 – 0.00 Uhr

im innenhof beim city und atelier kino



DIE LEOPOLDSTRASSE RAUF UND RUNTER

Die curt-Redaktion wagt sich dieses Mal in die große, bunte, leicht aus dem „Szene-Auge“ verlorene Leopoldstraße. Wer geht denn heutzutage noch in Schwabings Prachtmeile aus? Wir sehen uns um.

„Happy Hour all night long!“ im **TIJUANA**, eine mexikanische Cocktailbar. Zwölf Wärmestrahler unter der Gummiplane auf der Terrasse heizen die Atmosphäre ordentlich an. Martin mag keine Klimakiller und möchte hier unter keinen Umständen essen, wippt etwas verzweifelt zu aufdringlichem Trompeten-Salsa-Sound, während Jan und unser neues Redaktionsmitglied „sweet, transylvanian Andreea“ der Magen knurrt. Ein Cocktail geht schon, dann räumen wir das Feld. Mel bestellt einen sahnigen Golden Shower mit den Worten „da könnte ich mich reinlegen“ und schaut verträumt. Unser Christoph „Brandy“ Weinbrandt bevorzugt ein isotonisches Sport-Getränk auf Hopfenbasis.

Weiter in Richtung Siegestor stehen wir eine Weile unentschlossen vor dem **CAFE MUNICH**. Das „Knastfrühstück“ (trockenes Brot, ein Glas Münchner Wasser und eine Zigarette für 50 Cent) auf der Karte überzeugt uns schließlich und wir quetschen uns zwischen die jungen Studenten. Die uniformierten Kellnerinnen strahlen eine seltsame Unruhe aus, eine Mischung aus Panik, Überforderung und keinen Bock. „Das kann jetzt sehr, sehr lange dauern.“ Andreea weiht uns in die Kunst der präparierten Hamburger ein.

Vollgestopft mit Fleisch und Fett rollen wir weiter ins **FORMULA 1**; wenigstens kopfmäßig sind wir sportlich. Im Formel-1-Starfotos zugleierten, italienischen Restaurant erzählt man uns sogleich Nikki-Lauda- und Senna-Witze. Wir lachen von ganzem Herzen. Wenig später versuchen die frisierten Kellner einen Flirt mit unseren curt-Damen – doch Mel und Andreea sind einfach zu abgebrüht und erstehen eine Runde Grappa for free. Ha, gewusst wie.

Die Leopoldstraße scheint gegen Mitternacht an diesem Montagabend ausgestorben. Die Nachtaktivität der Studenten ist auch nicht das, was es mal war. Wir betreten das leere **LARDY'S** – so ein schickes Teil im Keller in der Nähe der Münchner Freiheit. Gin Tonic für alle. Martin findet Gin voll sissi, dafür mag er die Bardame mit dem schönen Mund. Nach ihrer Nummer fragt er trotzdem nicht: „Wir sind ja immerhin im Dienst!“ Vom Jan, der sich mittlerweile seinen „Teddy-Look mit Knopfaugen“ angetrunken hat, gibt's dafür eine eingeübte, aber knallende Watschn.

Zum Abschluss des Abends landen wir mal wieder in der guten, alten **SCHWABINGER 7**. Da weiß man eben, was man hat. Eine Runde Helles. Brandy fängt an zu reden und hört nicht mehr auf. Wir hören ihm gerne zu. Seine „Schwabinger Weibergschichten“ sind halt doch immer noch die unterhaltsamsten.

6. CURT ZUFALLSGENERATOR

WIR LASSEN DAS JAHR 2008 NOCHMAL REVUE PASSIEREN UND HABEN NACHGEFRAGT:
WAS BEREIT IHR? BEI WEM WOLLT IHR EUCH ENTSCULDIGEN?

Sorry!

Kein Bock auf
Deine Story.

Ich bereue, dass ich
meine Death-Metal-Band in
Shanghai verlassen habe.

Ich muss mich fuer nichts
entschuldigen. Ich wuensche
mir nur, 2009 mehr Zeit in
der Natur zu verbringen und
zu lesen.



DANIEL IM CAFE MUNICH



SABINE (POLITESSE)



MARTIN
(FORMULA 1)

Ich bereue
nichts.

Ich hab die Sparda-Bank
unter unserer WG unter
Wasser gesetzt. 12000
Euro Schaden, sorry!



DENISE (BARDAME IM
LARDY'S)



ANDREAS (BARKEEPER IM
LARDY'S)

Ich muss mich bei meiner
Mutter entschuldigen. Ich
besuche sie zu selten, obwohl
ich gleich um die Ecke wohne.

AUSBILDUNG IN MUSIK&MEDIEN



Entdecke Deinen Traumberuf und mach kreativ Karriere! Wir bieten Dir mit einer spannenden Praxisausbildung den optimalen Einstieg in die Musik- und Medienbranche: 20 Ausbildungsgänge mit Deutsche POP-Diplom, Studiengänge zum Bachelor of Arts (B.A.) sowie eine Tontechnik-Weiterbildung mit IHK-Zertifikat.

DEUTSCHE POP[®]
Die Akademie der Musik- und Medienbranche

WWW.DEUTSCHE-POP.DE

8. CURT FRAGT



THE
SHAPE
OF MY
NECK
IS NOT
MADE
FOR
SHAVING

EIN GESPRÄCH MIT HERMAN DUNE

ALS ICH ANFANG DIESEN JAHRES RAUCHEND VOR EINER BAR IN TORONTO STAND, FING EIN MIT FARBE BESCHMIERTES HIPPIE-MÄDCHEN EIN GESPRÄCH MIT MIR AN, DAS BIS SPÄT IN DIE NACHT GING. IRGENDWANN FIEL DER NAME HERMAN DUNE. „KEINE AHNUNG. WER IST HERMAN DÜNE?“, MEINTE ICH UND SIE FING AN ZU MALEN. ES WURDE EIN LANGER STAMMBAUM MIT URSPRÜNGEN, ALBEN, NAMEN, DIE SICH STÄNDIG ÄNDERTEN, UND SONGTITELN WIE „WHATEVER BURNS THE BEST BABY“. IRGENDWANN WAR ICH BEGEISTERT OHNE EINEN EINZIGEN SONG GEHÖRT ZU HABEN. EIN HALBES JAHR SPÄTER SIND NEMAN UND DAVID MIT IHRER SIEBENKÖPFIGEN ANTI-FOLK-BAND IN MÜNCHEN UND ICH SITZE BEI IHNEN AUF DER COUCH ... TEXT UND FOTO: JAN VOSS

curt: I want to start with a personal question. Do you have any advice on beard care? Is there anything you do to make it not itch?

DAVID: Well, I wash it every day and I trim it sometimes. I had to trim my moustache pretty often because otherwise it gets into food and stuff. I have to trim it today, by the way. I also comb it. I hate shaving. That's for sure. I really hate it. The shape of my neck is not made for shaving. I cut myself a lot.

curt: You can read so much about all the people that join the band from time to time and they all have these cool names, like Yaya. And the name your brother uses right now...

DAVID: Stanley Brinks.

curt: Awesome! Is that an in-band competition to come up with cool band names?

DAVID: It's tough to find a cool band name. Everything you come up with sounds like it has been done before. When I wanted to be called Yaya it was something I could relate to. We were twelve or thirteen when we started to call ourselves Herman Dune. So these are the two names I can relate to. But yeah, making up names is fun. Maybe, when we quit playing music, we can advise bands about names.

curt: Both of you were already playing together when you were twelve?

NEMAN: Yeah. We grew up together.

DAVID: First musical project I've been in and it's still the same.

curt: It takes good friendship to stay together like that long!

DAVID: It is mainly the playing. We found a way of playing that we didn't get bored of. Sometimes you're really friends with someone, but to preserve the friendship you have to tell them, maybe it's time for us to change. When you connect with the music, that's what keeps you together. Maybe I'm wrong but I don't think neither Neman nor me would like to stay together just because we're friends. We have to really love the music and do something that makes us happy. Friendship is better when you don't work, you know, just hang out. When you work you really have to like the work to stay together.

curt: What is your common ground? The humor or the positive vibe or something else?

DAVID: What I can't do with someone else is start a song without knowing where it will go. I guess we play songs like we play Jazz. We listen to each other. The audience probably doesn't know because it sounds just like another band. It's just drums and guitars and



not crazy experimental music. But the way we play, Neman doesn't know what I'm doing half the time. Even when we record, we play on the moment. When you hear a song you'll say, „ok, that's a song“, but for us it is an interesting thing.

curt: Is it the other way around with Neman. Do you sometimes do something that David isn't expecting?

NEMAN: Not really. It's mostly David and I follow.
DAVID: But that's what's cool with Neman. He knows that what matters is just the song. In the end, even though he is a good drummer, what matters to the audience is that you hear the song well, to like the chorus or relate to the lyrics. Sometimes you play with a drummer who is very good, but sometimes the drums take over the song. It happens a lot when I go to see shows.

curt: I was listening to your podcast where you say, you don't want to play too loud and that you make sure everyone can hear the lyrics.

DAVID: When we don't tour with our own sound guy we always tell the club sound guy „no matter what happens, we want the lyrics to be clear“. Otherwise, what's the point in writing? Sometimes I go see a band I love. I love their songs, they sound really good on record, but then you go to the show and you don't even hear what's going on. Even if the music is good, it never replaces the writing.

curt: You're both living in Paris now?

DAVID: We do!

curt: New York was just a chapter?

NEMAN: We used to go there a lot.

DAVID: We still go there and we have close, close friends out there. It was a great experience and I can still see myself live out there, if I had the money to pay the rent.

curt: When I was sixteen I was listening a lot to Ben Harper and his sad songs about love, which was great at the time, but you guys

JUST BREAD, CHIPS AND BEER. THAT'S NOT ENOUGH. NOT ANYMORE.

have a lot of really uplifting songs that make you want to say „Hey, this is how I want to start the day“. Does it make a difference to go on stage and play happy tunes?

DAVID: It is a bit different. The writing process is about the same, because it is about the words and the lyrics, but there is a little difference that I sense when we play shows. I think it's a little harder to get attention from the audience with happy songs. There is something to sad songs that really employs silence. To get the silence and the attention with a happy song, there is a little more work. I don't know if it's better or worse, but I feel that when you sing a sad song the attention is drawn to you. And I have a few sad songs and I know that when I sing them, people are going to be quiet. Maybe it is harder to tell someone that you're happy, than just complain and be sad.

curt: Like people happily complaining about hip surgery, but nobody says „I had a great Orgasms last night.“

DAVID: Yeah. I want to write songs. I want to write lyrics. For this album and a little bit for the last one, I wanted to be able to write songs that I thought were good, but not necessarily indulge into melancholy or sadness.



NEMAN

14. CURT FRAGT

I wanted to write songs that are as good as my songs before, but didn't involve being sad or heartbroken.

curt: You seem to open up a much bigger audience with this album. Do you feel something has changed or is it just another tour?

DAVID: Tonight is our first show of the tour in Germany, so I can't really say what's going on in Germany. We'll see tonight. Last time we played in Munich it was pretty crazy, I remember. We played at the Rote Sonne and people were really into it. But we have cities like Mannheim on the tour where we've never played before. So if people come, that would make a big difference.

NEMAN: I guess, since we just signed to city slang here, that will be helpful for us in Germany. I guess they're doing a pretty good job here in Germany.

DAVID: We like city slang. We've haven't had a chance to experience that so far, but I'm sure it's going to be different.

curt: Do you collect art when you're on tour?

NEMAN: We buy lots of records

curt: And you're own art?

DAVID: I usually draw a lot, but on this tour I haven't had the time. I think it is going to get better from now on.

NEMAN: It's really busy. We're on a bus with ten people and we have to take care of everybody.

curt: Do you collect anything else, like toothpaste or something?

DAVID: I love prints, you know like old etchings and stuff. I found a few on tour and I love them.

curt: What about music? What have you been listening to on tour?

DAVID: I've been listening to the Marx brothers a lot. I listened to them this morning. I love the Silver Jews. I think they're awesome. Jolie Holland. She's really good. We're on tour with her next month. I've been listening a lot to her.

curt: You play a lot together with Kimya Dawson.

DAVID: I haven't been listening to her a lot because we've been playing together so much.

So I haven't felt like putting on the record. But I love Kimya. She's great. We played with her on this tour.

curt: You guys like comic books. Who are your favorite artists?

NEMAN: There are so many...

DAVID: I love Jeffrey Brown. I think he is one of my favorites. Also Seth, Chester Brown...

curt: None of the super heroes?

DAVID: I really love the Silver Surfer. Anything that Jack Kirby draws. I love his drawings.

curt: Is there something that you make sure to get on tour. Like health food?

DAVID: (laughing) I wish! I think I'm going to start that, because my body starts aching after all this time. In Germany they have a lot of health food stores. I'll buy stuff for the bus.

NEMAN: It's mostly junk food time.

DAVID: Just bread, Chips and beer. That's not enough. Not anymore.

MEHR INFOS ÜBER DAS NEUE ALBUM UND DIE BAND GIBT ES UNTER: WWW.HERMANDUNE.COM
WWW.MYSPACE.COM/THEREALHERMANDUNE



HOTEL UNLAND.

DASS ICH IM WESTEND BIN, MERKE ICH IMMER ERST DANN, WENN ES ZU SPÄT IST. WENN ICH MICH SCHON VERLAUFEN HABE. UND DANN STEHE ICH IM WESTEND RUM. NATÜRLICH WIRD HINTER JEDER ECKE DIE GESUCHTE STRASSE ERWARTET. VERMUTET. ABER ES KOMMT NIX. KEIN SCHILD MIT DEM RETTENDEN STRASSENAMEN. IN SOLCHEN FÄLLEN KONSULTIERE ICH GEWÖHNLICH TAXIFAHRER, DIE MEISTEN HALTEN FREUNDLICH AUDIENZ. BREITEN IHREN STADTPLAN VOR MEINER NASE AUS. ICH DANN SO MIT DEM OBERKÖRPER DURCH DAS BEIFAHRRERFENSTER IN DAS TAXI HINEINGEBEUGT, VOR ALLEM WENN ES REGNET.

TEXT: FLORIAN KREIER; ILLU: PASCAL LAKATOS

Vorgestern: ich so auf dem Weg ins Hotel Unland, alljährlicher Kongress „Paranormaler Alltag“. Meine Tagträumereien schusselten mich aber mal wieder zielsicher in Baals Straßenarme am Westend. Ich verlieb mich so dermaßen gekonnt, dass ich es selbst erst bemerkte, als mein Körper sich zum dritten Mal auf der Stelle um die eigene Achse drehte. Denkpause. Und während ich noch grübelte, welche vermaledeite Straßengabelung mich wohl hierher verschleppt haben könnte, verlagerte mein Körper sein Gewicht auf die Zehenspitzen und wippte ein wenig auf und ab. Ich versuchte die Aktion als Zeichen zu deuten, beschloss aber dann doch lieber, einfach nur stur in eine Richtung zu wandern. Auf zum nächsten Taxi.

Nach einer Weile Trotterei bemerkte ich ein tiefes Brummen hinter mir. Ein eher unruhiges Brummen. Ein öliges Surren, das sich durch die Häuserschluchten immer näher heranhalte. Vorsichtig blieb ich stehen, drehte meinen Kopf langsam nach links über die Schulter, in todesmutiger Erwartung eines wespenartigen Mückenmonsters. Aber hinter mir stand ein Taxi. Ich war erleichtert und enttäuscht zugleich. Ein Ungeheuer wäre spektakulär

rer gewesen, ich hatte außerdem noch nie eins gesehen. Aber ein Taxi war immerhin praktisch. Die gelbe Taxischrift blinkte mich freundlich an wie ein Hund. „Hallo Peter“ das Taxi so. „Hallo Taxi“ ich zurück, höflich. Die Beifahrertür sprang auf, also stieg ich ein.

Zu meiner Überraschung saß ich allein im Taxi. Also ganz allein. Der Fahrersitz war leer. Das kam mir relativ merkwürdig vor. Ich überlegte, ob es möglich sein könnte, einen unsichtbaren Taxifahrer erwischte zu haben. Um das zu überprüfen, tastete ich nach links über den leeren Fahrersitz neben mir. Als meine Fingerspitzen am Fenster ankamen, war ich beruhigt. Also kein unsichtbarer Taxifahrer.

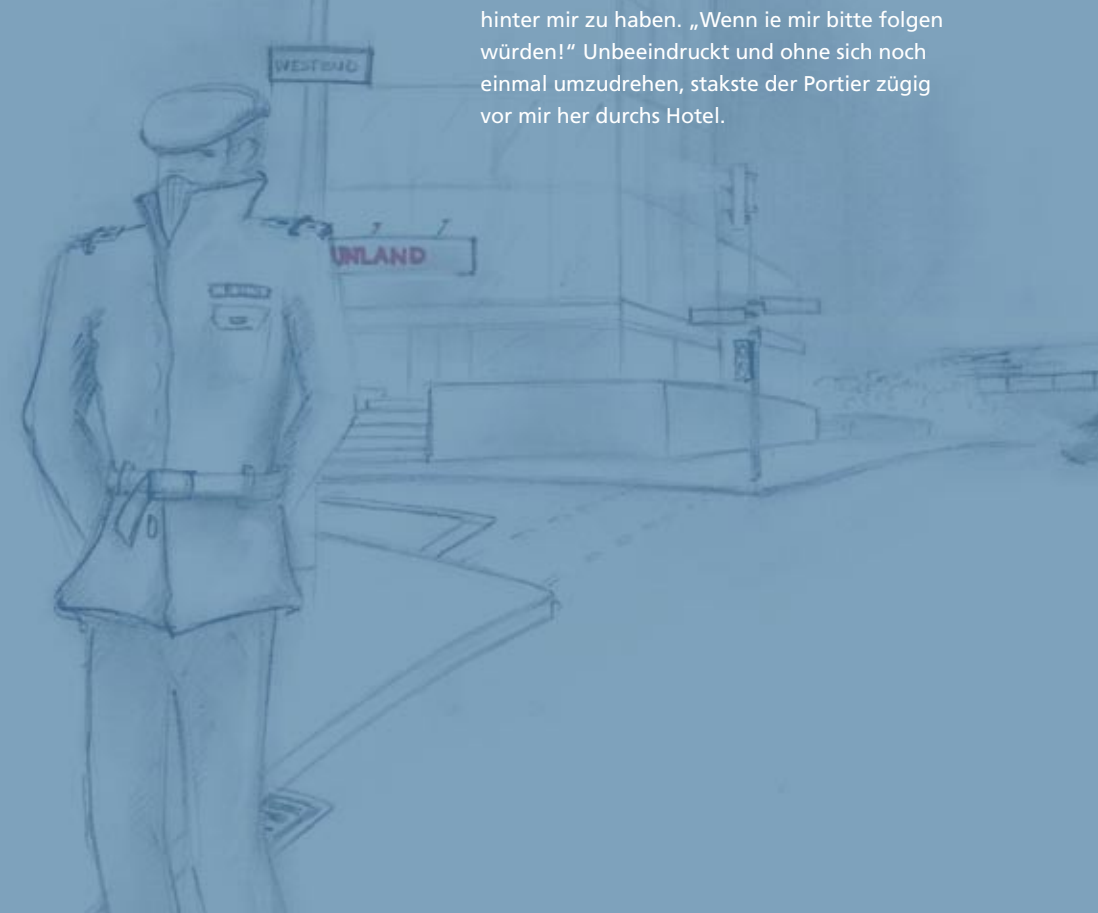
Obwohl nichts geschah, blieb ich vorsichtshalber erstmal sitzen und versuchte, mich nicht zu bewegen. Aus Langeweile drückte ich dann ein paar Knöpfe. Daraufhin begann es schlagartig zu regnen. Regen ist in München nichts Ungewöhnliches, es ist eigentlich sogar ungewöhnlicher, wenn es nicht regnet. Aber so plötzlich regnet es selten. Zumal die Sonne geschienen hätte, wenn nicht zufällig gerade Nacht gewesen wäre.

Jedenfalls entschied ich mich kurze Zeit später, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Hob meine Beine über die Mittelkonsole, stellte sie im Fußraum nebenan vor den Pedalen ab, griff mit beiden Händen ans Lenkrad und zog mich so vom Beifahrer- auf den Fahrersitz. Der Motor lief schon. Leider waren die Scheiben aber so beschlagen, dass nicht ans Losfahren zu denken war. Ich drückte geistesgegenwärtig ein paar Knöpfe, vorsichtiger als zuvor, aber doch sehr bestimmt. Konsequenterweise hörte es ebenso schlagartig auf zu regnen, wie es vorhin angefangen hatte. Ich schien in einem ziemlich besonderen Taxi meine Zeit zu verplempern. Genau als ich mir das dachte, fing die Lüftung wie von selbst an, die Scheiben durchsichtig zu blasen. Eine nette Geste, aber

irgendwie auch angemessen in Anbetracht meiner Geduld.

Die Lüftung blies auf voller Lautstärke, alle Scheiben gaben sich aber unbeeindruckt. Der Wasserdampf hielt sich trotzig, mein Seitenfenster auf der Fahrerseite gab dann als erstes nach. Das Gebläse legte dahinter eine rote Leuchtschrift frei, ein wenig verschwommen erst, dann aber gut leserlich. „Hotel Unland“. Ich war begeistert.

Als ich die Autotür öffnete, stand bereits ein piekfeiner Portier vor dem Auto, erkundigte sich höflich nach meinem Wohlbefinden und nahm mir den Mantel ab. „Man erwartet sie bereits, Herr Peter!“ Ich versuchte, ein überraschtes Gesicht zu machen und erklärte zerstreut, eine relativ außergewöhnliche Fahrt hinter mir zu haben. „Wenn ie mir bitte folgen würden!“ Unbeeindruckt und ohne sich noch einmal umzudrehen, stakste der Portier zügig vor mir her durchs Hotel.



KRAWALL UND REMMIDEMMI

„ARBEIT NERVT“ SO DER TITEL DES GERADE ERSCHEINENEN ZWEITEN DEICHKIND-ALBUMS, DAS AUCH EINEN ELEKTROSTAMPFER BEINHÄLTET. AUSZUG GEFÄLLIG: „UNZUFRIEDEN, FAUL UND FETT? ES GEHT MIR GUT DABEI!“ WÄHRENDDESSEN ZELEBRIERT DIE ELECTRIC SUPER DANCE BAND HIMSELF GANZ DAS GEGENTEIL. VON UMFANGREICHER RELEASE-TOUR ÜBER GEMEINSAMES PERFEKTIONIEREN DER PROFESSIONELLEN BIERDUSCHE NEBST ANDERER UNAUFFÄLLIGER SHOWEINLAGEN BIS VIDEODREH ZUR SINGLE. NEBENBEI DEN KOSMOPOLITISCHEN ABENTUERSPIELPLATZ AUSBAUEN. ACH JA, UND DEN MUND FUSSELIG REDEN. FESTER TEIL EINES ELOQUENT AUSGETÜFTELTEN PLANS. ES GIBT VIEL ZU ERZÄHLEN UND AUCH DAS NEU-DEICHKIND PORKY WÄRE NICHT TEIL DER BANDE, WENN ER SICH DIE SACHE MIT DER IRONIE NICHT SCHON IM PRÄEMBRYONALEN STADIUM SELBST IMPLANTIERT HÄTTE.

TEXT: DAVID LODHI

curt: Mit Ferris MC und Dir gibt es ja zwei neue Deichkind-Crewmitglieder. Ist das der nächste Schritt zum großen Kollektiv, das in mehreren Besetzungen zeitgleich auftritt?

PORKY: Das mit den mehreren Besetzungen ist noch Zukunftsmusik, aber die Mühlen rattern und wir haben noch viel vor mit dieser Art von Dingen. Als nächstes gibt's erstmal Seminare für Kaputtgearbeitete, die sich mal wieder selbst spüren wollen.

curt: Ferris sollte zunächst nur Buddys Lücke füllen, hat sich dann aber mit seinem kreativen Potenzial selbst in die feste Besetzung geschraubt. Und was ist mit Dir?

PORKY: Mich nennen sie auch DVDDKK, also „der von Deichkind, den keiner kennt“.

curt: Habt Ihr vielleicht noch den ein oder anderen personellen Trumpf in der Hinterhand?



DEICHKIND

PORKY: Klar, wir haben auch durch den ganzen Buddy & Malte-Kram keine Hemmungen mehr vor neuen Wechslern. Man nennt uns nicht umsonst die deutschen Sugababes. Bei einem Interview kürzlich war unter anderem die Rede von „mehr Freiheit und dem nächsten Level des revolutionären Aufstands in der Disco“.

curt: Was verstehst Du darunter?

PORKY: Keine Verkleidungen mehr ... damit waren HipHop-Indie-Emo-Verkleidungen gemeint. Das ist aber auch gar nicht so ein wichtiger Satz gewesen. Höchstens so wichtig wie der Artikel an sich.

curt: Ist das für Euch eine (ironische) Schnittstelle zum Politischen?

PORKY: Die Ironie bei Deichkind entsteht durch unser Wesen. Es ist einfach unsere Art. Der politische Moment entsteht von alleine, da wir über Dinge schreiben, die wir beobachten. Vielleicht ein Spiegel? Ehrlich gesagt, weiß ich es selbst nicht. „Remmidemmi“ hat polarisiert und wird heute auch gerne mal auf dem Abiball zum Anheizen aufgelegt. Andererseits aber auch ein Klassiker auf vielen sauberen Head-Banger-Electro-Parties ... Wir staunen wirklich selber. Letztens standen wir vor einem riesigen Plakat, das zu einer Remmidemmi-Party mit eigener Krawall-Area einlud. Dann erzählt mir eine Freundin, dass sie in NYC in einer Technodisco den Song gehört hat. Vor kurzem habe ich eine MySpace-Mail von einem US-Panzerkommandanten aus dem Irak bekommen, dass ich doch mal „Limit“ auf den Player packen soll, weil er „Remmidemmi“ schon hat. Beeindruckend. Eins kann ich sagen: der Song ist von zuhause ausgezogen und steht jetzt wieder vor der Tür bei Papa.

curt: Zum neuen Album: Beim ersten Anhören fiel mir besonders „Ich & mein Computer“ auf, da die abgehackte Art der Raps die Hektik der ganzen Medienwelt und die immer stärker werdende Abhängigkeit von Multimedia widerspiegelt ...

PORKY: Ich besitze auch nur den Beat ohne Raps. Den Beat hat Phono gemacht und den find ich sooo derbe. Der Text entstand, weil es

schon komplette Songs gab, die nie jemand hören wird, nur weil keiner von uns „Apfel 5“ gedrückt hat.

curt: Songs wie „Hoverkraft“ oder „Luftbahn“ beinhalten unüberhörbare Popelemente und zeigen Euch (musikalisch) fast schon von einer lieblichen Seite ...

PORKY: Musikmachen ist eine sehr persönliche Sache. Das spiegeln diese beiden Songs wider. Wir haben uns da nichts ausgedacht oder kalkuliert. Das, was du als musikalisch liebevoll empfindest, ist die Wirklichkeit, denn Liebe, Tod, Trauer und Hoffnung gibt es auch im Leben eines Deichkindes. Als ich Luftbahn zum ersten Mal alleine fertig gehört habe, liefen mir die Tränen, weil ich weiß, aus welcher Quelle dieses Lied stammt. Und das Pop-element ist da, weil wir immer besser mit unseren Plugins umgehen können.

curt: Wo seht Ihr andere Ansatzpunkte, die derzeitigen industriellen Probleme mit rasant sinkenden Plattenverkäufen in den Griff zu bekommen?

PORKY: Wir machen uns keinen Kopf darum. Vielleicht hat der Zusammenbruch ja auch was Reinigendes? Viele Leute, die sich den Arsch verdient haben, fliegen raus und es geht wieder um das Wesentliche, den Act an sich. Der Bedarf an Musik ist ja so groß wie nie. Ich bin auch nicht sauer, wenn jemand unser Album aus dem Netz zockt. Es ist mir seltsamerweise egal!

curt: Eure Promos wurden ja als Kassetten verschickt. Guter Grund, das angestaubte Tapedeck mal wieder zu aktivieren. Wie stehst Du eigentlich zum guten alten Mixtape?

PORKY: Ist nur ein Gag gewesen. Wir machen so was, um uns selber zu unterhalten. Ich hab ein Tapedeck in der Küche und würde mich über Mixtapes freuen. Das waren noch Zeiten ...

DEICHKIND // NEUES ALBUM „ARBEIT NERVT“ // WWW.DEICHKIND.DE // NACH DEM AUSVERKAUFTEN KONZERT IM DEZEMBER, SIND DEICHKIND MIT EINEM ZUSATZKONZERT WIEDER AM 26. JANUAR IN MÜNCHEN // MUFFATHALLE

FÜNF FRAGEN AN

WHY?

AUF DEM WEG ZUM SUPERMARKT SAH ICH DIESEN KLEINEN, LOCKIGEN TYPEN AM STRASSENRAND VOR EINEM GESCHLOSSENEN IMMOBILIENMAKLERBÜRO SITZEN. BEI NÄHERER BETRACHTUNG ERKANNT DAS GESCHULTE AUGE DEN FRONTMANN VON WHY?. YONI WOLF. DIE CHANCE WURDE GENUTZT UND FÜNF FRAGEN GESTELLT. TEXT: MAX BRUDI

EINS You lived in Berlin during the festival season this year. Do you like the city?

YONI: Berlin was a wonderful home base during the summer festival season. It's vibrant, cheap, artistically and musically stimulating. In fact, our bass player Austin just moved there. Though this may be because the US won't let him back in the country.

ZWEI Who came up with the idea to this home filmed „fan-trip“ by these two weird-looking guys? Are there often people on the street that recognize you?

YONI: Yes, Casey and Paul are weird-looking, it's true. It was their idea from the beginning, and afterwards we decided it would be a smart business move to use it as a promotional tool. No, we don't get recognized too often, and if we do it's a mistake because people think Yoni is that dude from At the Drive-in.

DREI When did you get to know the guys from Boards of Canada and how did you get them to remix „Good Friday“?

YONI: They had done a remix already for „clouddead“, and our friend Odd Nosdam made a remix for one of their songs off of campfire headphase. So they were an obvious target to sucker into remixing a „Why?“-song for our „Hollow's“ single. We've always been into their music, so it was a very pleasant surprise.

VIER What made „Alopecia“ become „cleaner“ than your former releases?

YONI: The recording process was more intensive and cohesive – it was done by Tom Herbers in Minneapolis – and the magical mixing prowess of Eli Crews certainly had much to do with the „cleaner“ sound. As for influences during writing – the normal: walking down the street, smokin' a doob on our parents' porch, money water & bitches.

FÜNF Are there any further collaborations planned with your anticon labelmates or will you concentrate on the „Why?“ project and record a new album?

YONI: We got a new album recorded, it just needs to be cleaned up and mixed and so forth. In the meantime we would be open to work with those other anticon chumps if it doesn't interfere with our maxing/relaxing/documentary film watching. We've been on tour a long time.



ALCOHOL IS THE ANSWER

MIKE SKINNER, ALIAS **THE STREETS**, DAS ENFANT TERRIBLE IM UNTERGRUND DER BRITISCHEN TANZSZENE, DER MIT DEM SPRECHGESANG, DER SICH MIT DROGEN UND ALKOHOL HERUMSCHLÄGT – ODER IST ER BRAV GEWORDEN? VIELES WURDE IHM NACHGESAGT. WAS ABER OFFENSICHTLICH BZW. OFFEN HÖRBAR IST, DAS SIND SEINE NEUEN SONGS, IN DENEN ER PHILOSOPHIERT UND WESENTLICH OPTIMISTISCHER ALS FRÜHER RÜBERKOMMT – IM GESPRÄCH IST ER AUCH NOCH EIN SANFTMÜTIGER NETTER TYP – SO WIE IHN SICH DIE MÜTTER ALS SCHWIEGERSOHN WÜNSCHEN. TEXT: ANGIEBLACK; FOTO: WARNER UK

curt: On the myspace site you introduce yourself by saying: "Alcohol is the answer." What do you mean by that?

MIKE: Oh, it's just a joke really. I mean, I just saw it written down somewhere and thought it was quite funny. It doesn't really mean anything.

curt: But didn't you have problems with alcohol and drugs in the past? In 2006 you said you knocked all of it down. What about that?

MIKE: I gave it a rest for about a year. But – I don't have a problem with it.

curt: I've just come back from the UK and it struck me that people there drink much more than we do here. Is it really like that?

MIKE: Yeah, we certainly do drink more. You're probably right.

curt: You love going to Ibiza with your friends. What's so fascinating about the place?

MIKE: Well, it's a beautiful island for a start. But there's also lots to do for British people – Germans go there as well. It's got a really good balance of beauty and nightlife. There's a lot going on.

curt: You said it's a good place to be for stars. Why's that?

MIKE: For stars? I don't remember saying that. I think there are quite a lot of famous people there but I don't really hang around with famous people.

curt: Who are your friends you go with then?

MIKE: Just people I work with, like the guy who takes care of quite a lot of my creative things. We do a TV show called Beat Stevie. Yeah, really all of those people who work on

that and, of course, the band I play with as well.

curt: What kind of a show is Beat Stevie?

MIKE: It's on the tele in the UK, but it's also on youtube. If you do a search for Beat Stevie you'll find it. Well, they're all different really but they're just kind of about me, and what I'm getting up to. They're quite cool. It's quite creative and funny as well.

curt: What do you think is more important for an upcoming musician nowadays: to represent himself/herself on the Internet, to be played on the radio or to play live?

MIKE: I used to think that the music was the most important thing. But I think to be an artist – there is something about playing live that makes everything seem a bit more real. So I think playing live makes the whole experience a little bit more three-dimensional.

curt: You say your lyrics are important but you don't even put them on the booklet of your CD. Why is that?

MIKE: I put a lot of effort into the artwork. I don't think anyone could say that I didn't do that ... I work very hard to make the songs easy to understand as songs. I think if I was gonna write the lyrics down on paper, I'd just become a poet. It's just not what I'm into. The song should be able to stand on its own as a song.

curt: Your lyrics are supposed to be related to your life and to real life. Can you tell me more about this?

MIKE: I guess that I just want to make songs that relate to people. Songs have to be about

something. Part of my technique is to describe the small details. That's kind of how I get the emotion across. It's a technique really. It's not like I have this inner urge to just ban all this realism.

curt: What kind of music do you listen to?

MIKE: All sorts. I listen to most genres really. I'm constantly getting new music to listen to, to check it out. Listening is a really important part of what I do.

curt: When you were 15, you started experimenting with hip hop, jungle and rap in your room at home. How did your parents react to that?

MIKE: I think they wanted me to get a normal job because they were worried about whether I was gonna succeed. But apart from that they

„LUCKILY I EARN PRETTY GOOD MONEY, SO I'M ALL RIGHT.“

were really proud and pleased for me.

curt: A while ago, in 2003, you wrote a song called "Dry Your Eyes" with Chris Martin from Coldplay. Did you ever release the song?

MIKE: It leaked on the Internet. But no, we never released it.

curt: You're going to be 30 this year. Does this mean anything to you?

MIKE: Not really. Maybe it will do once I'm 30 but I'm just always focused on music. I don't really think about my age. But I do think I've achieved quite a lot in my 20s.

curt: You were born in London, but you grew up in Birmingham, right?

MIKE: Yeah, I moved to Birmingham when I was quite young.

curt: Music-wise it would have been much easier for you to start out with your music and make a living with it in London, because that's where all the music industries are.

MIKE: It used to frustrate me when I was younger, because I didn't like it being so difficult to achieve what I wanted to achieve. But since I moved to London, like you said, it's been much easier to build something.

curt: What was it like to grow up in Birmingham?

MIKE: It really instilled a lot in me, a lot of reality, and – I think – important values. I don't get too caught up in – kind of – music for music's sake, or art for art's sake... I see it as a lot of sensations. But London definitely makes it much easier for me to succeed.

curt: But isn't London much more expensive than Birmingham?

MIKE: It is, yeah! But luckily I earn pretty good money, so I'm all right.

curt: You were a student at Sutton Coldfield College near Birmingham. What did you study?

MIKE: Just electrical engineering, microelectronics ...

curt: The name "The Streets" sounds like an entire band but you've been working alone all

these years. Why did you choose that name?

MIKE: I just thought it was amazing that it hadn't been chosen before. It was supposed to be a band at the time but then it didn't really kind of come together. But I don't think it really matters what the name is, because it becomes whatever it is anyway.

curt: There's a song with the line: "I came to this world with nothing, and I'll leave with nothing but love, everything else is just borrowed ..." What do you want to tell us with that?

MIKE: Well, it just came out really. I couldn't really tell you. I was writing a song about wanting to be optimistic. But the words just sounded right and I think the great thing about that lyric is that it explains itself. There is no need. It's that simple.

curt: Do you have a favourite song on your album?

MIKE: Yeah, my favourite song is "On the Edge of a Cliff", definitely. I think the music is really well executed, it really came off. I think the chorus is cool. It really hits you and the chorus sets that up really well.

Eine Auszeichnung beim ADC zu kriegen, ist ganz schön schwer. Muss aber nicht sein. Eine kleine, noch nie da gewesene Idee genügt. Man braucht noch nicht mal ein tolles Layout. Die Idee zählt. So eine zum Beispiel: Wir basteln uns eine Eigenwerbungsanzeige, die genau dort hängt, wo sie alle Kreativen Deutschlands sehen können: beim ADC. Und damit auch wirklich jeder hinschaut, ergänzen wir sie um ein kleines Detail. Das rosa ADC-Sternchen. Schon kommen alle in Scharen und beachten selbst das langweiligste Layout mit dem einfallslosesten Text. Schütteln den Kopf, kratzen sich am Sack... Irgendeinen Grund muss es ja haben, dass gerade dieses Ding ein rosa ADC-Sternchen bekommen hat. Bis sie dann am Ende feststellen, dass sie mal wieder auf eine kleine aber feine Werbeidee hereingefallen sind. Ein bisschen so, wie die Geschichte mit dem Trojanischen Pferd, nur dass sie diesmal aus München kommt. Was man sich da noch so alles einfallen lässt, um Kunden wie Sixt, Campari, Disney, Generali, Nordsee und 16 weitere von guten Ideen zu überzeugen, das findest du am besten schon bald selber raus. Bei deinem Vorstellungsgespräch. www.fjr-werbeagentur.de



Jet Set Jazz



NEIN, MIT DEN DOOFEN HAT ES NICHT ANGEFANGEN. UND WIGALD BONING AUF DAS MOORHUHN ZU REDUZIEREN, FÜHRT EBENFALLS IN WINDESEILE AUF DEN HOLZWEG. DASS SICH HINTER DEM ÜBERWIEGEND AUS DIVERSEN COMEDY-SENDUNGEN DES DEUTSCHEN PRIVATFERNSEHENS BEKANNTEN MULTITALENT AUS WILDESHAUSEN (BEI OLDENBURG) AUCH EIN LANGJÄHRIGER UND MIT VIELEN WASSERN GEWASCHENER MUSIKER VERBIRGT, IST FÜR MANCHE VIELLEICHT NEU. NOCH VOR DEM GANZEN TV-KRAM VERSUCHT ER SICH ALS SÄNGER ZWEIER PUNKBANDS, LÄSST SEINE ERSTE PLATTE VOM BEATLES-FREUND KLAUS VOORMANN PRODUZIEREN UND BRINGT REGELMÄSSIG SOLDALBEN RAUS. UND JETZT JET SET JAZZ.

TEXT: DAVID LODHI; FOTO: FRANZ ZIPPERER

Eine weitere Überraschung, die Anfang Dezember auf dem sympathischen Münchner Imprint Compost Records erscheint. In Zusammenarbeit mit den gestandenen Clubjazz- und Studioprofis Roberto Di Gioia – unter anderem Teil von Klaus Doldingers Passport – und Christian Prommer, der zum Beispiel mit dem Trüby Trio oder Voom:Voom für Furore sorgte, erfüllte sich Boning einen Jugendtraum.

curt: In einem SZ-Interview haben Sie mal gesagt, Komik ist mehr Kunstbereich als Ausdauersport und „natürlich eine Dienstleistung“. Wie verhält es sich für Sie mit Musik?
WIGALD: Musik ist zunächst mal die bewusste Strukturierung von Klangereignissen, lässt sich also mit Komik als einem viel enger definierten Phänomen nicht vergleichen. Musik kann eine Dienstleistung sein, muss aber nicht. Und Musik kann komische Elemente beinhalten, muss aber nicht.

curt: Etwas später in selbigem Interview ist dann von „Bumsdisco“ die Rede, als es um Ihre musikalischen Vorlieben geht. Was verstehen Sie unter Bumsdisco?

WIGALD: Vielleicht so die Richtung Sabrina Salerno's „Boys, Boys, Boys“. Oder Sandra. Einfach, glitzig, lendenlastig.

curt: Derweil findet sich unter „Einflüsse“ auf Ihrer MySpace-Seite ein buntes Potpourri aus Künstlern. Angefangen von Depeche Mode über Sebastian Bach bis Hildegard Knef. Auch alles „Bumsdisco“?

WIGALD: Nein. Auf der Seite habe ich einfach frei assoziativ meine Vorlieben aufgezählt, ohne weitergehende Gedanken. Sabrina Salerno fehlt da noch, werde ich gleich nach diesem Interview hinzufügen.

curt: Außerdem findet sich der gute alte C64 Heimcomputer in der Liste, der ja gerade im Genre 8-Bit/Discofunk eine Art Revival erfährt. Inwiefern haben er und seine Sounds Sie beeinflusst?

WIGALD: Ich war in den 80ern Atari 1040 ST-Jünger, Olli Dittrich hingegen bevorzugte C64. Als wir begannen zusammenzuarbeiten, mussten wir uns gegenseitig mit den Geräten vertraut machen – sind dann aber schnell zur Akustikmusik übergewechselt.

curt: Dringen die Musik der Heroen dieses C64-Revivals wie Frittenbude, Egotronic oder Der Tante Renate bis zu Ihnen durch?

WIGALD: Nein. Wird gleich gegoogelt. Danke für die Anregung.

curt: Außerdem bekennen Sie sich seit jeher zu einer großen Vorliebe für Jazz. Haben Sie Jazz schon immer gemocht?

WIGALD: Seit ich mit 13 das Massey Hall Konzert von Charlie Parker, Mingus, Gillespie etc. gehört habe, bin ich in Jazz verliebt. Eine Konstante meines Lebens.

curt: Was fasziniert sie an Jazz mehr als an anderen Musikstilen?

WIGALD: Improvisation = Freiheit, Swing = Erotik. Ist für mich wie eine klingende Metapher auf die Liebe.

curt: Mit „Jet Set Jazz“ haben Sie sich den Jugendtraum einer Instrumentalplatte erfüllt. Gingen mit dem Album noch andere Wünsche in Erfüllung?

WIGALD: Große Lebensentwürfe weniger, aber angenehm erfrischende Nebeneffekte: Ich habe mal wieder eine echte Band, und was für eine! Hätte ich mir noch vor zwei Jahren nicht vorstellen können, hielt ich für ein ganz fernes Frühkapitel meines Lebens. Oder: Habe mit Roberto und Alexa de Puivert gerade ein Video für „Ballade pour A.“ gedreht. Alles selber gemacht, um die Kosten zu reduzieren. Da lerne ich was, toll.

curt: Einige Stücke des Albums erinnern an bekannte Melodien aus Jazz und Easy Listening (z.B. „Herr Rossi“ oder „All The Things You Are“). War das auch für Sie durchaus eine Inspirationsquelle?

WIGALD: Ich wüsste nicht, worauf ich mich beziehen sollte, wenn nicht auf die Musikgeschichte. Wobei der ganze Herstellungsprozess völlig intuitiv war, Analyse und Reflexion setzen erst jetzt so langsam ein. Betrifft übrigens auch das Cover. Wichtigster Lerneffekt der CD: Ich bin ein großer Freund der Methode geworden, dass man zunächst mal dem Bauchgefühl folgt, solange ein solches vorhanden ist. Meldet sich der Bauch nicht mehr, kann man ja immer noch auf Hirn umschalten.

curt: Als musikalisches Endziel der Platte wird unter anderem das Abspielgerät in Ihrem Auto während der Autofahrt zwischen dem Münchner Flughafen und Ihrem Wohnort im Allgäu genannt. An welcher Stelle der Fahrt würde „Kobra Dance“ laufen?

WIGALD: Schongau, Gewerbegebiet West, Möbelzentrale.

curt: Welche Platten würden Sie Ihren Freunden dieses Jahr unter den Weihnachtsbaum legen?

WIGALD: Ailftree. Grace Jones. Zofka. Und das Gesamtwerk von Haydn habe ich mir schon bestellt.

WIGALD BONING // JET SET JAZZ. IST AM 5. DEZEMBER AUF COMPOST RECORDS ERSCHEINEN // WWW.BONING.DE

UTOPIA – EIN JAHR ÖKORREKTHEIT AUS MÜNCHEN

AUS BAYERN DIE WELT VOR DEM UMWELTKOLLAPS RETTEN: DAS HATTEN SICH DIE MACHER DER INTERNETPLATTFORM UTOPIA.DE BEI IHREM LAUNCH VOR EINEM JAHR AUF DIE FAHNEN GESCHRIEBEN. SANDRA MAISCHBERGER TESTETE AUF DER STARTSEITE BIOWINDELN UND HIPPE GREENIES TAUSCHTEN SICH DARÜBER AUS, WIE SIE IHR KONSUMVERHALTEN ÄNDERN KÖNNEN. NACH EINEM JAHR IST NUN ABER KLAR, DASS ZUR RETTUNG DER WELT KLEINE EINKAUFSENTSCHEIDUNGEN NICHT AUSREICHEN KÖNNEN. CURT HAT SICH MIT WEBCHEF DANIEL ÜBERALL IM UTOPIA-HAUS IN SOLLN GETROFFEN UND DARÜBER GESPROCHEN, WIE UTOPIA NUN EINE POLITIK DER GROSSEN SCHRITTE MACHEN MÖCHTE. TEXT: MARINA SCHWEIZER; FOTO: JAN GREUNE

curt: Wie könnt ihr Menschen für das 80er-Thema „Grün“ überhaupt noch begeistern?

DANIEL ÜBERALL: Es geht ja nicht darum, dass wir uns ins Mittelalter zurückschießen und uns von Gras und Laub ernähren, sondern dass wir eben ganz anders mit den Ressourcen umgehen und nichts ausbeuten. Es kann nicht alles zum Verbrauchen da sein, Dinge sollten viel mehr weitergebraucht werden. Wir könnten also bei Produkten nicht mehr von der Produktion bis zum Mülleimer denken, sondern von der Produktion zur Weiterverarbeitung.

curt: Ihr nennt euch „Website für strategischen Konsum und nachhaltigen Lebensstil“. Nachhaltigkeit ist ja kurz davor, zum Unwort des Jahres gekürt zu werden ...

DANIEL ÜBERALL: Ich finde das Wort auch ganz schlimm. In Deutschland wird das Wort ja auch ganz falsch verwendet, eher als Synonym zu nachdrücklich. Ich sage zu Menschen gerne: Wir machen eine Website für gesunden Menschenverstand.

curt: Und was hat der gesunde Verstand aus dem ersten Jahr Utopia gelernt?

DANIEL ÜBERALL: Wir haben ja mit kleinen Schritten angefangen: Jeder soll seinen CO₂ Ausstoß verringern und strategisch bei solchen Firmen kaufen. Das ist auch alles nach wie vor immens wichtig, aber wir müssen anfangen, in größeren Schritten zu denken. Wenn wir nicht in ein paar Jahrzehnten eine Welt haben möchten, auf der nur noch 200 Millionen Menschen leben können, dann muss jetzt im großen Stil was gemacht werden.

curt: Also, Utopia goes worldwide?

DANIEL ÜBERALL: Wir haben vor einigen Wochen den „Green New Deal“ ausgerufen. Der Name lehnt sich an Roosevelts New Deal in den 30ern an: Damals war Amerika auch in einer Rezession und der Staat hat mit Steuergeldern Wirtschaftsleitplanken aufgestellt. Wir sind ja gerade eigentlich an einem ähnlichen Punkt, denn der Staat kauft sich jetzt mit Steuermitteln in Großbanken ein. Plötzlich



merkt man: Wenn's sein muss, kann die Politik doch ganz schnell Ergebnisse hervorrufen. Und wenn wir als Bürger Banken teilverstaatlichen, sollten wir ja auch Mitspracherecht haben, in was in Zukunft investiert wird.

curt: Wollen und können sich Bürger überhaupt so weit einmischen?

DANIEL ÜBERALL: Wir haben Hintergedanken, die kein klar denkender Mensch als schlecht bezeichnen kann. Wir wollen erstens unser jetziges Lebensumfeld für zukünftige Generationen erhalten und erschaffen. Zweitens wollen wir durch Politik, Wirtschaft und Verbrauchermacht eine Art grünes Wirtschaftswunder schaffen. Drittens möchten wir erreichen, dass auch andere Länder auf der Welt den Zielen des Green New Deal folgen. Aus dieser Idee heraus haben wir redaktionell zehn Themenfelder aufgelistet, um die sich der Green New Deal drehen soll. Wir lassen bald ein Grundsatzpapier mit zehn Themenschwerpunkten des Green New Deal von Bürgern unterschreiben. Wir werden zu diesen Themenfeldern Problemstellungen, Lösungsvorschläge und Handlungsempfehlungen an Politik, Wirtschaft und Menschen geben. Wir fordern die Umsetzung nicht nur, wir greifen damit jetzt auch massiv in den Bundestagswahlkampf ein. Jeder Politiker, der das Ding nicht unterschreibt, wird

dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

curt: Ok, aber sind sie durch die Unterschrift auch letztendlich zum Handeln verpflichtet?

DANIEL ÜBERALL: Wenn du so etwas unterschreibst, kannst du konträre Handlungen – wie zum Beispiel die Senkung der Kfz-Steuer – in der Öffentlichkeit einfach nicht mehr rechtfertigen. Das Ganze ist letztendlich ja eine Kommunikationskampagne. Entscheidend ist, wie man Menschen dazu kriegt, komplett neu über Wirtschaftssysteme nachzudenken. Wir wollen eben versuchen, dass der Green New Deal Wahlkampfthema wird.

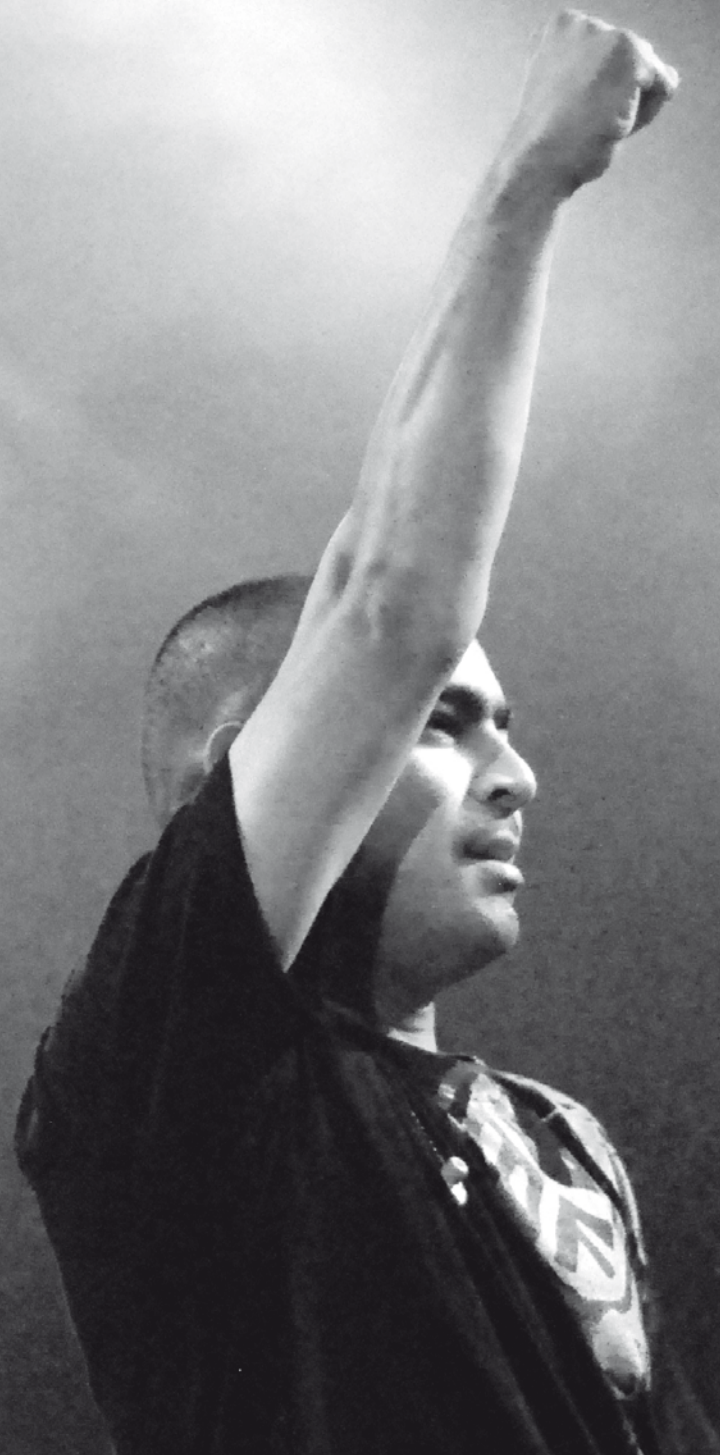
curt: Ist die sagemumwobene Nachhaltigkeit nicht schon lange Wahlkampfthema?

DANIEL ÜBERALL: Es gibt aber immer nur Pseudo-Initiativen. Dabei ist es total lächerlich zu sagen, Deutschland müsse seine Emissionen bis zum Jahr 2030 um Y senken. Das ist doch total wurscht – selbst das momentan höchste Ziel wird uns höchstens ein paar weitere Jahre vor dem Supergau bewahren. Wir diskutieren gerade darüber, ob wir mit 180 oder mit 150 km/h gegen die Mauer fahren.

GREENNEWDEAL: WWW.GND.UTOPIA.DE // EIN MAL IM MONAT: UTOPISTENSTAMMTISCH // CAFÉ IGNAZ IN DER GEORGENSTRASSE.

30. CURT FRAGT

**ASIAN DUB FOUNDATION –
DIE MIDI-ANTI-HELDEN DES
21. JAHRHUNDERTS**



MIT IHREM BEREITS 1995 ERSCHEINEN LONGPLAYER-DEBUT „FACTS AND FICTION“ GELINGT DER ASIAN DUB FOUNDATION DER CLOU, DEN WOHL JEDE GRUPPE MUSIKVERRÜCKTER INSGEHEIM ZU ERREICHEN WÜNSCHT: NÄMLICH DIE GEBURT EINES ZWAR POPULÄREN, DENNOCH ZUVOR NIE DA GEWESENEN SOUNDS. TEXT: CHRISTOPH BRANDT; FOTO: TAMMO VAHLENKAMP

ADF akkumulieren dabei zappelige Breakbeats mit einer gut abgeschmeckten Prise aus transzendenten orientalischen Einflüssen zusammen mit politischen Texten, die ihre beißende Schärfe mit den indischen Tandoori-Gerichten teilen. Leider können sie bis heute mit keinem ihrer nachfolgenden Alben an die Qualität ihres phänomenalen Erstlings anknüpfen. Auch der letzte Versuch „Punkara“ klingt eher, als wäre inmitten einer aus dem Ruder laufenden Banghra-Hochzeit eine Watscherei ausgebrochen. Live bleibt das multikulturelle Bandkollektiv mit Schaltzentrale in London jedoch unerreicht. **curt** unterhielt sich vor dem Konzert in der Muffathalle mit ADF-Gründungsmitglied und Mastermind Chandra Sonic. Er hatte wohl wie die anderen nicht anwesenden Bandmitglieder am Abend zuvor in diversen Münchner Clubs zu viel Gas gegeben ...

curt: ADF waren von Beginn an eine sehr politisch motivierte Band. Was denkt ihr über Barack Obama, den ersten farbigen Präsidenten der USA?

CHANDRA: Oh, wir haben uns wahnsinnig darüber gefreut. Ich denke, es hat das Selbstbewusstsein vieler Minderheiten gestärkt. Die hohe Wahlbeteiligung und das klare Ergebnis haben deutlich gemacht, dass sich der Großteil der Menschen nicht von FOX News und den negativen Kampagnen, die sonst aus der rechten Ecke kommen, verarschen hat lassen. Selbst als die andere Seite sie als unpatriotisch und ungläubig beschimpfte, haben sie an den Wechsel geglaubt. Es wählten diesmal viel mehr

jüngere Leute als sonst, weil sie von Obamas Charisma und seiner progressiven Kampagne richtig elektrisiert wurden. Wenn ich amerikanischer Staatsbürger wäre, hätte ich mich auch für Obama entschieden.

curt: Wie lange wird es dauern, bis ein Farbiger England regiert?

CHANDRA: Das kann nicht mehr allzu lange dauern, weil diese Idee sich nun in das kollektive weltweite Unterbewusstsein eingepflanzt hat. Wahrscheinlich wird das zuerst in England passieren statt irgendwo anders in Europa. Viel wichtiger aber wäre es, dass es bald einen schwarzen Präsidenten in Frankreich gibt, aber das wird wohl noch 50 Jahre dauern.

curt: ADF sind bekannt für ihre Unterstützung sozialer Projekte ...

CHANDRA: Ja, das liegt uns sehr am Herzen. Unsere Organisation ADFED unterstützt seit 1998 sozial schwache Jugendliche, denen wir kostenlosen Zugang zu Musik-Equipment verschaffen. Ich habe dieses Jahr in London mit einigen jungen Rappern Workshops veranstaltet. Außerdem arbeite ich für den Sender „Al Jazeera“, das Projekt nennt sich „Music of Resistance“ und ich bereise dabei die ganze Welt, um z. B. mit Kids aus brasilianischen Favelas zu arbeiten.

curt: Auf eurem aktuellen Album „Punkara“ reinterpretiert ihr den Stooges-Klassiker „No Fun“, wie kam die Zusammenarbeit mit Iggy Pop zustande?

CHANDRA: Iggy sah uns live in Kroatien, er fand uns toll, und dann nahm alles seinen Lauf ... Heutzutage muss man sich ja nicht mal

mehr in einem Raum befinden, um gemeinsam Musik zu machen, das Meiste haben wir am Telefon besprochen. Er hörte sich unsere Demos im Auto an und wurde währenddessen von der Polizei wegen Raserei aufgehalten ... (lacht)

curt: ADF hat zahlreiche prominente Fans ...

CHANDRA: ... Primal Scream, David Bowie, Radiohead, Rage Against the Machine ...

curt: ... aber ihr werdet z. B. in Amerika lange nicht so akzeptiert wie sagen wir einmal in Europa, oder?

CHANDRA: Unsere größte Fanbase liegt in Frankreich und in Japan, warum das so ist, kann ich mir jedoch nicht erklären. Bei unserem ersten Auftritt in Frankreich wurden wir frenetisch gefeiert. Es waren hauptsächlich Rage Against the Machine-Fans da, eine Band, die wir selber zum allersten Mal hörten, als wir für sie als Vorband spielten. Unglaublich, aber wahr. Das erfüllt uns sowieso mit Stolz, dass wir während unserer gesamten Karriere für keine einzige Support-Tour bezahlen mussten. Wir wurden stets gefragt und von den anderen bezahlt, von den Beastie Boys ...

curt: Wie viele Mitglieder aus der ursprünglichen ADF-Formation sind heute noch dabei?

CHANDRA: Mit mir drei. Einige der Neuzugänge sind auf der ganzen Welt verstreut, der Sänger lebt in Rom ... Entgegen der weitläufigen Meinung kommt aber keiner von uns ursprünglich aus Pakistan, das lese ich immer wieder. Gerade die Franzosen meinen, wenn jemand ein indisches Aussehen hat, kommt er aus Pakistan, uns regt das wahnsinnig auf.

curt: ADF-Live-Shows überzeugen durch die ungeheure Energie, obwohl euer Tourkalender prall gefüllt ist, wie macht ihr das?

CHANDRA: Es gab Zeiten, da strengten mich die unzähligen Konzerte schon an, aber dieses Jahr habe ich jede Menge Spaß. Es tut gut, den ganzen Tag nur faul herumzulungern und dann am Abend richtig die Sau auf der Bühne rauszulassen.

ADF-GRÜNDUNGSMITGLIED UND
MASTERMIND CHANDRA SONIC





FINISH NIM

VERLOSUNG AUF
WWW.CURT.DE



Premiere: **MORTAL KOMBAT**-Kämpfer wie Sub Zero und Scorpion polieren diesmal bekannten Comic-Helden wie Captain Morgan oder Wonder Woman (mit Wonder-Oberweite) die Fresse. Es kann auch endlich und für alle Zeiten geklärt werden, wer der Stärkste ist. Superman oder Batman? Wir wollen nicht behaupten, dass Prügel-Spiele tierisch Spaß machen. Darum schieben wir den ganz großen Fun-Faktor auf die großartig designten Locations. Einzigartig ist auch das Kämpfen im „Free Fall-Modus“ oder dass man den Gegner packen und mit ihm als Schutzschild durch die Wände rennen kann. Für alle die zart besaitet sind: Das „Blutgespritze“ kann man auch ausschalten. **MORTAL KOMBAT VS. DC UNIVERSE, MIDWAY GAMES, FÜR XBOX 360 UND PS3, CA. 60 EURO.**

ANDREEA HULA

CURT IST GUT ZU DIR: AUF CURT.DE KANNST DU EINES VON DREI MORTAL-KOMBAT-GAMES GEWINNEN.

YOU CAN ROCK

VERLOSUNG AUF
WWW.CURT.DE



Bühne frei – hier kommt **ROCK BAND 2**. Das supergeile Spiel mit 100 Prozent Rock-Star-Feeling inklusive. Spielen kann man alleine oder zu viert – mit kompletter Band-Besetzung aus Sänger, Bass, Lead-Gitarre und Drums. Wer das „Rock Band Bundle“ (besteht aus Mikrofon, Gitarre und Schlagzeug) nicht hat – keine Sorge. Rock Band lässt sich auch mit der Guitar Hero-Gitarre spielen. Außerdem gibt es das Equipment mittlerweile recht günstig auf Online-Auktionen zu ersteigern. Rock Band 2 ist Futter für all diejenigen, die bereits süchtig sind, im Rampenlicht des Wohnzimmer zu stehen. Zu den Rock Band 2-Songs gehören: Battery (Metallica), Everlong (Foo Fighters), Float On (Modest Mouse), Give It Away (Red Hot Chili Peppers), Livin' On A Prayer (Bon Jovi) und viele mehr.

ROCK BAND, VON ELECTRONIC ARTS, FÜR XBOX 360, CA. 70 EURO. ANDREEA HULA

CURT MACHT DICH ZUM STAR: SURF AUF CURT.DE – AUF UNSERER WEBSITE KANNST DU EINES VON DREI SPIELEN GEWINNEN.



DAS IST KRIEG, BABY



Samstag. Ich: Oh, das sieht aber trist aus. Er: Das muss so sein. Ich: Auf wen schießt du? Er: Japaner. Ich: Warum? Er: Das ist Krieg. Ich: Ich finde das nicht richtig. Pause. Verständnisloser Blick in meine Richtung. Start. Bomben fallen. Die Alliierten kämpfen.
Eine Woche später. Ich: Sehen wir uns? Er: Keine Zeit. Treff mich mit Chris. Ich: Was macht ihr. Er: Wir spielen „Call of Duty“. Ich ruf dich an.
Noch ein Woche später. Er: Schatz, hast du mein Spiel gesehen? Ich: Nein.
CALL OF DUTY – WORLD AT WAR, ACTIVISION, FÜR PC, XBOX 360, PS2, PS3, WII, NINTENDO DS, CA. 40 BIS 60 EURO. ANDREEA HULA

WER BREMST, VERLIERT



Drecksau-Alarm im Tropenparadies: **MOTOR STORM** – das härtete Rennen auf vier Rädern – ist jetzt noch wilder und schmutziger. In der neuen Edition MotorStorm: Pacific Rift macht das Festival in den Tropen Station. Doch die Idylle trügt ... Die Parcours fordern alles und noch ein bisschen mehr. Zu den neuen Features gehört der Multiplayer-Splitscreen-Modus und erstmals auch die Fahrzeugklasse der Monster Trucks. Das Spiel ist nicht für „Ich halte schon bei Gelb an der Ampel“-Fahrer. Denn im Pazifik-Paradies gilt: „Nur die Härtesten verwüsten den Garten.“

MOTORSTORM: PACIFIC RIFT, SONY COMPUTER ENTERTAINMENT, FÜR PS3, CA. 60 EURO. ANDREEA HULA

CURT SCHICKT DICH ZUM ÜBERLEBENSAMPF AUF VIER RÄDERN: 3 X KANNST DU EINE FREIFAHRT FÜR DIE PS3 GEWINNEN. KLIICK EINFACH AUF CURT.DE

VERLOSUNG AUF
WWW.CURT.DE

NEUES QUARTAL, NEUE MUSIK – ODER EINFACH NUR EWIGE DAUERBRENNER. CURT LÄSST SCHREIBEN, DIESEN TYPEN KÖNNT IHR TRAUEN. WIR TUN ES AUCH.

Erik Brandt-Höge ist ein junger Berliner Musikjournalist – auf dem besten Weg ein ganz großer zu werden.

Max Brudi gehört zur Redaktion und hat eh super Ahnung, klar.

Julia Gerecke Karla Kolumna, engagiert, herzensgut und nicht zu überhören!



DEAR READER – REPLACE WHY WITH FUNNY // VÖ: 06. FEBRUAR 2009

“Southern Hemisphere/ How Did I end up here?” singt Dear-Reader-Sweetie Cheri im faszinierenden “The Same”. Warum sie und ihr Songwriting-Partner Darryl ausgerechnet im Massenzirkus des süd-afrikanischen Johannesburg gelandet sind, kann ihnen keiner so genau sagen. Immerhin scheint ihnen ihr Leben zwischen Sonnenschein-Attitüden und gesellschaftlichen Abgründen genug zu geben, um ihr Debütalbum „Replace Why With Funny“ wie ein spannendes erstes

Resümee dessen klingen zu lassen. Auf vorsichtigen Piano-Patterns erzählt Cheri mal ganz niedlich und mädchenhaft, mal voll erwachsen von großer Liebe, genauso großer Angst und ständigem Zweifel. Top-Song auf „Replace Why With Funny“ ist das mit Gospelchören aufgehübschte „What We Wanted“. Viel schöner kann eine Ballade kaum sein. ERIK BRANDT-HÖGE



TOY FIGHT – HIGH NOON // VÖ: 09. JANUAR 2008 // LABEL: CITY

SLANG // VERTRIEB: UNIVERSAL In diversen Blogs werden Toy Fight aus Paris jetzt schon als die neuen französischen Indiehelden gefeiert. Vollkommen zu Recht. Die jüngste Entdeckung des Plattenlabels City Slang ist versprechend. Dabei hatten sich Toy Fight eigentlich schon vor zwei Jahren aufgelöst, erst als Christof Ellinghaus mit dem Plattenvertrag vor der Tür stand, fanden sich Sébastien Broca, David Simonetta und Maxime Chamoux wieder zusammen und holten für die bevorstehenden Abenteuer noch drei weitere Freunde aus ihren anderen Musik-

projekten mit ins Boot. Bevor es im Januar ihr Album „Peplum“ zu kaufen gibt, erscheint jetzt schon ihre EP „High Noon“. Mit einer ausgetüftelten Mischung á la Phoenix und Belle & Sebastian überzeugen Toy Fight durch eingehende Melodien und ausgefeilten Texten. Die EP zeigt das Potenzial der sehr bodenständigen Pariser, und schon allein wegen ihrer gewissen naiven Unschuldigkeit, spätestens aber wegen ihrem charmanten Akzent kann man quasi gar nicht anders, als sich, ihren Hit „High Noon“ summend, in Toy Fight zu verlieben ... JULIA GERECKE



DEERHUNTER – MICROCASTLE // VÖ: 24. OKTOBER 2008 //

LABEL: 4AD // BEGGAR // VERTRIEB: INDIGO. Nach ihrer Tour als Support-Act der Nine Inch Nails in den Staaten gingen die fünf aus Atlanta stämmigen Indie-Popper um Frontnerd Bradford Cox ins Studio, um ihr drittes Album Microcastle zu vervollständigen. Neben Pitchfork stürzten sich alle wichtigen Musikkritiker auf das Album und verliehen ihm schon kurz nach dem Release fast einstimmig den Titel Album des Jahres. Mit Einflüssen aus Shoegaze,

New Wave und Noisewänden á la Broken Social Scene entfernen sie sich einen Schritt von ihren vorherigen Garage-Punk mässigen Platten und treffen dabei genau meinen Geschmacksnerv. MAX BRUDI



THE BANSHEE – YOUR NICE HABITS // VÖ: 28. AUGUST 2008 // LABEL: SUITESIDE // VERTRIEB: CARGO

Das Album kann man mit einem

Wort beschreiben: Catchy (!). Im positiven Sinne. Mit verschachtelten Synthie-Sounds einem schmissigen Beat, und einer Stimme, welcher ohne den italienischen Akzent vermutlich leicht mit der von Rakes´ Sänger Alan Donohoe zu verwechseln wäre, pushen einen die vier Studenten im Rucksack von den jungen Talking Heads oder auch Shit Disco in unerwartete Elektro-Punk-Welten! Produziert wurde das Album übrigens von Clor’s Luke Smith, von welchem man auch länger nichts mehr gehört hat. MAX BRUDI



MOGWAI – THE HAWK IS HOWLING VÖ: 19. SEPTEMBER 2008 // LABEL: WALL OF SO // VERTRIEB: ROUGH TRADE

Mit einem dezenten Lächeln blickt der

Adler der Postrock-Giganten aus Schottland auf uns herab. Während die ersten Songs der aktuellen Platte eher in Richtung des genre-prägenden Vorgängers „Mr. Beast“ gehen, entwickelt es sich gegen Ende vor allem durch die immer poppigere Länge der Lieder zu einem würdigen Nachfolger des genialen Zidane-Soundtracks. Neue Ansätze zeigt „The Sun Smells Too Loud“. Das stets hochgehaltene Tempo, die treibenden Gitarrenriffs und das verspielte Klavier belächeln in Kombination mit den sinnfreien Titeln das Genre und lösen sich von der so typischen verspannten Ernsthaftigkeit ihrer musikalischen Geschwister. MAXBRUDI



CURT WAR DA: COLD WAR KIDS

DIE COLD WAR KIDS KOMMEN GERADE AUS WIEN, ALS ICH SIE TREFFE. SIE WIRKEN MÜDE. AUF MEINE FRAGE, WIE DENN DIE SHOW AM VORABEND WAR, ERHALTE ICH NUR EIN „IT WAS A GOOD SHOW“ VON SÄNGER NATHAN WILLETT. NEBEN IHM SITZT GITARRIST JOHNNIE RUSSELL. DIE BEIDE ÜBEREINANDERGESCHLAGEN, KAUT ER DIE MEISTE ZEIT AUF SEINEN FINGERNÄGELN UND SPUCKT SIE AUF DEN BODEN. TEXT: ANDREEA HULA, FOTO: TAMMO VAHLENKAMP

Sie freuen sich auf die Show im Atomic Café, denn sie spielen mittlerweile nicht mehr in so kleinen Locations, so nah am Publikum. Als ich erzähle, dass die Show bereits seit Wochen ausverkauft ist, macht Nathan ein besorgtes Gesicht und sagt: „Too many people on a small place. But it's fun.“ Er erinnert sich an die Anfänge der Band. Die COLD WAR KIDS kommen alle aus der selben Gegend, aus Fullerton in Kalifornien. Zuerst kam die Freundschaft, dann die Musik. Sie haben sich irgendwann darauf geeinigt ihren Sound „Soul-Punk“ zu nennen. Bei der Frage nach ihrem Privatleben herrscht Stille. „Wir lesen alle sehr gerne und

viel. Und fotografieren“. Die Musik füllt den größten Teil ihres Lebens. „Wir haben natürlich auch Familie und Freundinnen, aber wenn wir nicht auf Tour sind, dann schreiben wir Songs. Die Musik ist immer da.“ Alle Fragen werden mit „Wir“ beantwortet. „Ich“ gibt es bei der Band nicht. Das Konzert am Abend ist großartig. Die Songs klingen sauber, genauso, wie auf ihrem aktuellen Album „Loyalty to Loyalty“ Sie begrüßen ihr Publikum und verabschieden es. Dazwischen nichts. Nur einmal die Ermahnung des Sängers an die Zuschauer: „Don't forget – you got to be good to each other“.

AUF DER ALM, DA GIBT'S KOA SÜND', ...

... DOCH SITZT MAN IM RESTAURANT ALPENRAUM ERST EINMAL AUF DEN MIT FILZ AUFGEPIMPTEN HERZ-HOLZSTÜHLEN, WIRD EINEM DIE ENTSCHEIDUNG, SICH HIER DER HEMMUNGSLOSEN VÖLLEREI HINZUGEBEN, SCHNELL ABGENOMMEN. TEXT: CHRISTOPH BRANDT

Es herrscht Hüttenflair de luxe: Ein Großteil des animierenden Weinangebots steht für alle sichtbar Reih und Glied im begehbaren Klimaschrank. Der Design-Kamin wärmt dem bekehrten Frevler die Seele und das schicke Hirschgeweih-Leuchtkonzept verleiht ihm die nach dem Skifahren gewohnte gesunde Gesichtsfarbe. Außerdem das ganze Holz vor der Hütt'n ... weh dem, der Übles dabei denkt! Das Besitzerduo David Kostic und Florian Zaruba sind in der Münchner Gastroszene keine Unbekannten. Sie betreiben z. B. auch das Café im Jüdischen Museum. Im Alpenraum leben sie ihre Vision eines modernen Wirtshauses voll

aus. Küchenchef Ronny, dem der abgelutschte Begriff „Junger Wilder“ langsam aus den Ohren rauskommt, hat schon früher im esneun sein kulinarisches Können bewiesen. Jetzt erhebt er alpine Klassiker mit hochwertigen Zutaten zur Gourmet-Gaudi. Diese mag zwar nicht die allerbilligste sein, der aufwendig im Vakuum gegarte, supersaftige Tafelspitz war uns dennoch jede Sünde wert.

ALPENRAUM // KARLSTRASSE 10 //
MO – FR: 9 BIS 1 UHR // SA: 16 – 1 UHR //
WWW.ALPENRAUM.NET





[PIAS]GERMANY

NAME DES LABELS: PIAS GERMANY GMBH
 LABELSITZ: HAMBURG
 HOMEPAGE: WWW.PIASGERMANY.DE
 MYSPACE.COM/PIASGERMANY
 VERTRIEB: ROUGH TRADE

PLAY IT AGAIN, SAM! DER DIALOGAUSSCHNITT AUS CASABLANCA HALF ZWEI BELGIERN BEI DER NAMENS-
 FINDUNG IHRES MUSIKLABELS, WELCHES MIT PLATTEN VON U.A. TOM WAITS, PUBLIC ENEMY ODER AUCH
 FELIX DA HOUSECAT DIE EUROPÄISCHE MUSIKWELT ENTSCHEIDEND DEFINIERTE. TEXT: MAX BRUDI

Kenny Gates und Michel Lambot eröffneten 1983 ihren kleinen Indie-Recordstore in Brüssel. Damals boten sie nebenbei noch einigen kleineren Labels Promotion und Marketingdienste an, bis sie 1984 ihren eigenen Verlag gründeten.

Vier Jahre später folgte bereits eine Filiale in UK. Heutzutage ist die PIAS Entertainment Group in acht europäischen Ländern und in Amerika vertreten.

Der Firmensitz von PIAS Germany ist in Hamburg, wo derzeit 8 Mitarbeiter in den Bereichen Promotion, Marketing, Produktion ect. angestellt sind.

Neben jüngsten Veröffentlichungen von Mogwai, Grace Jones, Tocotronic, Hauschka und Infadels haben die sympathischen Hamburger auch den deutschen Patrick Zimmer unter Vertrag genommen, welcher unter

seinem Künstlernamen FINN bereits 2003 mit seinem Debüt „Expose Yourself To Lower Education“ in Indie-Kreisen aufgefallen ist.

CURT VERLOST 3 CDS VON FINN „THE BEST LOW-PRICED HEARTBREAKERS YOU CAN OWN“. SCHREIBT EINFACH EINE E-MAIL MIT BETREFF „FINN“ AN ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE. VIEL GLÜCK! NUR REGISTRIERTE USER AUF CURT.DE NEHMEN AN DER VERLOSUNG TEIL.



CD REZI AUF
 WWW.CURT.DE

EGOTRONIC

DIE BERLINER ELEKTRONIK-PUNK-BAND SCHICKTE UNS KURZ VOR DRUCKSCHLUSS FOTOS VON IHRER MARIO-LAND-FIGUREN-KEKSE-ORGIE ZUSAMMEN MIT LABELCHEF LARS. SIE SIND GERADE AUF TOUR UND MACHEN BEI UNS AM 30. DEZEMBER IM SUNNY RED HALT. WIE KÖNNTE DAS JAHR BESSER ENDEN?
CURT VERLOST 2x2 KARTEN FÜR DAS EGOTRONIC-KONZERT. SIEHE VERLOSUNG AUF CURT.DE

VERLOSUNG AUF
 WWW.CURT.DE





BLOOM PROJECT STELLT FOTO-
GRAFEN VOR – DIESES MAL:
GORAN GAJANIN

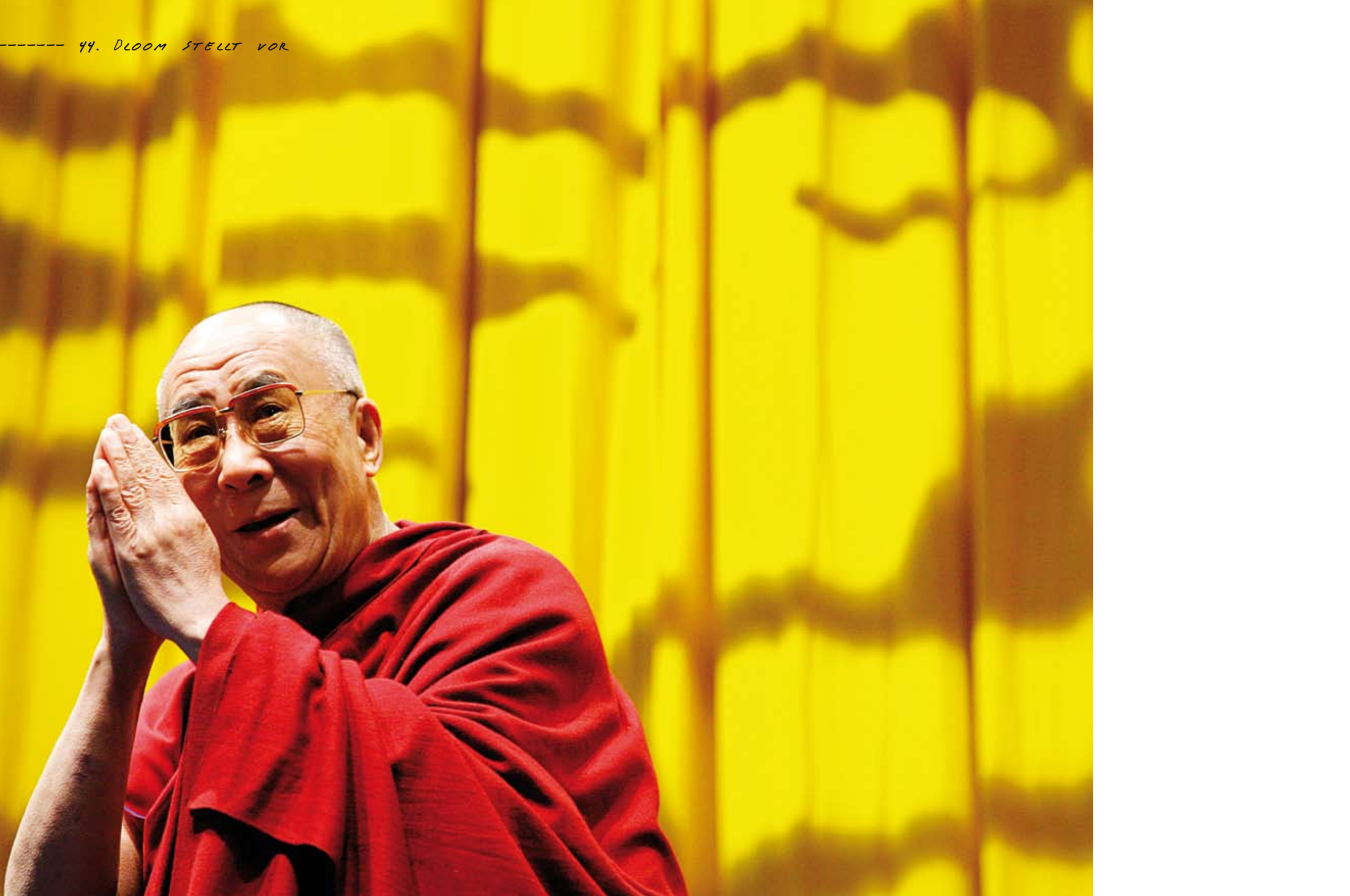
GORANS FOTOGRAFIEN SIND
GANZ GROSSES KINO. SEIT 2001
ALS FREIER FOTOGRAF IN
MÜNCHEN TÄTIG – HAUPTSÄCH-
LICH IM BEREICH MODE UND
REPORTAGE UNTERWEGS – FÜR
VERLAGE, WERBEAGENTUREN,
REDAKTIONEN, DIE BILDAGEN-
TUR ACTION PRESS UND FÜR
CURT. FÜR LETZTERES KÜSSEN
WIR IHM DIE FÜSSE. SEINE FOTO-
REIHE IN DIESER AUSGABE NENNT
SICH: „3 MÄNNER – 3 GESTEN“.

WWW.GORANGAJANIN.COM

actionpress.



----- 44. DLOOM STELT VOR





INDIE TRAVEL GUIDE AMERIKA & MEHR

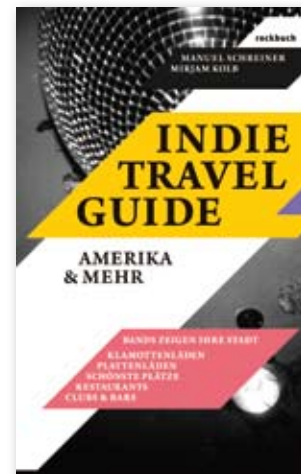
LIEBLINGSBANDS MACHEN EINEN AUF REISEFÜHRER UND VERRATEN IHRE LIEBLINGSPLÄTZE. KOMPAKT AUF ÜBER 450 SEITEN WIRD IM INDIE TRAVEL GUIDE AUFGELISTET, WO BANDMITGLIEDER AM LIEBSTEN SHOPPEN, IN WELCHE RESTAURANTS SIE REGELMÄSSIG EIN- UND AUSGEHEN, UND WO SIE AM WOCHENENDE ABFEIERN. AUSSER DEN PERSÖNLICHEN SIGHTSEEING TIPPS IST DAS BUCH MIT ZEICHNUNGEN UND EXKLUSIVEN FOTOS AUSGESTATTET. RUNDUM EIN ABSOLUT LOHNENSWERTES WERK. TEXT: ANDREEA HULA



Nickolas Harmer, der Bassist von **DEATH CAB FOR CUTIE**, gibt beispielsweise preis, in welchem Plattenladen er seinen ersten Job hatte, als er 1990 nach Seattle zog und wo er sich mit Klamotten und Schuhe eindeckt. **OK GO** listen in ihrem Guide durch die Heimatstadt Los Angeles auf, in welchen Galerien sie anzutreffen sind. **ADAM GREEN** lässt sich gleich auf acht Seiten über New York City aus. Außer ihm führen aber auch **THE BRAVERY**, **NADA SURF**, **THE STROKES** und viele andere durch die Metropole. Conrad Keely, der Sänger von ... **AND YOU WILL KNOW US BY THE TRAIL OF DEAD** verrät über Austin, Texas: „Ich persönlich gehe am liebsten ins **KOREAN HOUSE**. Ich liebe koreanisches Essen und im Korea Hose gibt's nun mal das tollste koreanische Essen in ganz Austin. 2700 W Anderson Lane # 501. Als „Number One“ seiner Leibgerichte empfiehlt er: Bul Kogi und verspricht, „Du wirst nie wieder etwas andere essen wollen“. Durch San Diego, Kalifornien führt Brian Karscig, der Gitarrist von **LOUIS XIV.** Nashville, Tennessee wird von Roy Mitchell-Cárdenas, dem Bassisten von **MUTE-MATH**, vorgestellt. Der Schlagzeuger Ronnie Vanucci Jr. von **THE KILLERS** verrät seine Highlights in Las Vegas. Außerdem sind im Buch dabei: **KULA SHAKER**, **SILVERCHAIR**, **ARCHITECTURE IN HELSINKI**, **THE SPILL CANVAS**, **THE USED** und ganz viele mehr.



Übrigens: Den Indie Travel Guide gibt es auch in der Ausgabe UK & Europa. Als City-Guide versuchen sich dort: The Rifles, Good Shoes, Hard-Fi, The Kooks, Art Brut, Chikinki, The Wombats u.v.m.



VERLOSUNG AUF
WWW.CURT.DE

CURT VERLOST 3 REISEFÜHRER AUF WWW.CURT.DE.

INDIE TRAVEL GUIDE AMERIKA & MEHR // MANUEL SCHREINER
UND MIRJAM KOLB // ROCKBUCH VERLAG // 19,90 EURO

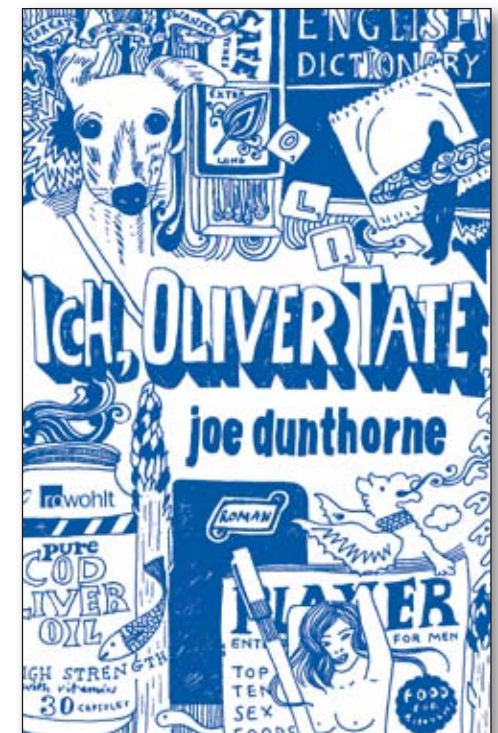
ICH FÜHLE MICH POSTKOITAL

WER DAS GERADE LIEST, HAT SIE WAHRSCHEINLICH SCHON ERFOLGREICH ÜBERSTANDEN. OLIVER TATE STECKT NOCH MITTENDRIN: IN DER WUNDERBAREN UND DOCH SO SKRUPELLOSEN ZEIT DER EINSETZENDEN GESCHLECHTSREIFE, DER PERVERS FANTASTISCHEN PUBERTÄT. TEXT: CHRISTOPH BRANDT

Oliver Tate ist ein junger Teenager und steht kurz davor, endlich das bisher kniffligste Mysterium seines Lebens zu lösen, nämlich den Verlust seiner Jungfräulichkeit. Behilflich sein wird ihm dabei seine erste große Liebe Jordana. Die hat zwar einen verhassten Hund, jede Menge Hautekzeme und außerdem verschenkt sie Oliver intime Tagebuchaufzeichnungen an seine Mitschüler, aber all das sind Probleme, für die der smarte Oliver stets einen ausgeklügelten Lösungsansatz parat hält: Sei es z. B. mit Rattengift, seinem treuen Fremdwörterbuch oder einem aphrodisierenden Abendessen. „Wenn Sex so gut ist, wie immer behauptet wird, so sage ich mir, sind Dinge wie Essen, Atmen, Reden und Schlafen sowieso nichts weiter als notwendige Übel zwischen einer Nummer und der nächsten ...“ Als er seinen ersten echten Beischlaf mehr schlecht als recht hinter sich gebracht hat, widmet sich Oliver schließlich aufs Höchste motiviert dem nichtexistenten Sexualleben seiner Eltern. Wie ein vernebelter Sherlock Holmes im Vollrausch spürt er den vermeintlichen Lover seiner Mutter auf und unternimmt alles erdenklich Mögliche, seinen depressiven Vater wieder an die glückliche Ehe glauben zu lassen. Olivers intensive Bemühungen und sein Hang zur hypochondrischen Übertreibung führen letztendlich zu den tragik komischsten Ergebnissen. Der walisische Autor Joe Dunthorne beschreibt in seinem gelungenen Debütroman genüsslich die Peinlichkeiten

der Adoleszenz, bei denen sich der Leser nicht nur vor Lachen windet, sondern auch weil ihm viele Situationen irgendwie seltsam vertraut vorkommen.

JOE DUNTHORNE // „ICH, OLIVER TATE“ //
384 SEITEN // ROWOHLT VERLAG, 19,90 EURO



Boatzn-Quartett

ES GEHT LOS! NEUES QUARTETT, NEUES GLÜCK! DIESES MAL HABEN WIR UNS ALL DIE TOLLEN SPELUNKEN VORGENOMMEN, DIE MÜNCHEN SO ZAHLREICH ZU BIETEN HAT. OK, WAS FÜR EINEN LOOK GEBEN WIR DEM GANZEN? JAN MEINTE: „MEL, MACH'S DRECKIG.“ DIESES EXZELLENT E BRAUN-GRAU GIBT WAS HER. HIER SIND DIE ERSTEN 4 SPIELKARTEN FÜR DAS QUARTETT, FORTSETZUNG FOLGT IN JEDER AUSGABE. BITTESCHÖN.
 IDEE UND FOTO: MARTIN EMMERLING; TEXT: MELANIE CASTILLO

Prost!



Schreiner Stüberl

GEGRÜNDET	1996
SITZPLÄTZE	26
BIERSORTEN	5
HELLES	2,60 EURO
RÜSCHERL	2,50 EURO
STAMMGÄSTE	35
SPIELAUTOMATEN	2
FRAUENANTEIL	10 %



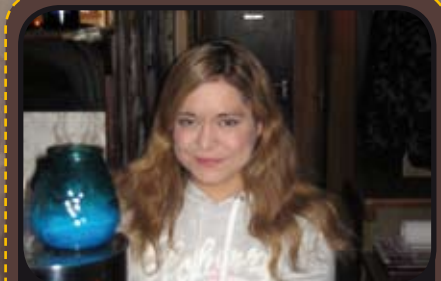
Teufelsküche

GEGRÜNDET	2006
SITZPLÄTZE	30
BIERSORTEN	7
HELLES	2,80 EURO
RÜSCHERL	2,70 EURO
STAMMGÄSTE	30
SPIELAUTOMATEN	0
FRAUENANTEIL	20 %



Einstein Stüberl

GEGRÜNDET	1975
SITZPLÄTZE	40
BIERSORTEN	5
HELLES	2,90 EURO
RÜSCHERL	2,60 EURO
STAMMGÄSTE	30
SPIELAUTOMATEN	0
FRAUENANTEIL	25 %



Bräumeister Stüberl

GEGRÜNDET	1993
SITZPLÄTZE	50
BIERSORTEN	5
HELLES	2,70 EURO
RÜSCHERL	2,80 EURO
STAMMGÄSTE	65
SPIELAUTOMATEN	2
FRAUENANTEIL	30 %

Boatzn- Quartett



CUFT

Boatzn- Quartett



CUFT

Boatzn- Quartett



CUFT

Boatzn- Quartett



CUFT



HANRO
LUXURY IS A STATE OF MIND

- LINGERIE -

MEIN KOPP DUT WEH,
MEI FIESS DUN STINKE,
ICH GLAUB, ICH MUSS
EN HALBE TRINKE...



WINZER THOMAS HENSEL AUS BAD DÜRKHEIM FREUTE SICH WIE EIN PFÄLZER SAUMAGEN, ALS ER IN DER AUGUSTINER BIERHALLE VORMITTAGS UM 11 SEIN WEISSWURST-RADL MIT EINEM SÜFFIGEN SCHLUCK HELLEM HERUNTERS PÜLTE. ER HATTE SEINE BELEGSCHAFT ZUM BETRIEBSAUSFLUG INS SCHÖNE MÜNCHEN GELADEN UND DER WEINBRANDT SOLLTE DABEI FÜR GEPFLEGTE UNTERHALTUNG SORGEN. TEXT: CHRISTOPH BRANDT

Nach reiflicher Überlegung – sprich flüchtiges Durchblättern eines Munich-Cityguides – stand folgendes Kulturprogramm fest: Rauf auf den alten Peter, rein in die Frauenkirche und danach rüber in die BMW-Welt. Doch weil's gerade so zünftig und der Tamilen-Ober so pffiffig war, bestellte man lieber noch eine neue Runde Augustiner-Weissbier. Sowohl der Antichristen-Fußabdruck, als auch der Ausblick auf hochmoderne Architektur konnten nicht gänzlich überzeugen. Es folgte ein zusammengedrängter Einkehrschritt im Stehaussschank vom Bratwurstglöckl, wo rege über die Auswirkungen der Holzfasslagerung debattiert wurde und die leidige Frage aufkam, wo denn in München das Hofbräuhaus stehe. Es half nix, da musste der bereits leicht in Schräglage geratene Weinbrandt jetzt durch. Der Besuch der überfüllten Touristenfalle gestaltete sich jedoch eher kurz.

Vor einem Heimspiel klingen hier Gesänge wie „Wir wollen keine Bayernschweine“ den FCB-Fans keinesfalls wie Musik in den Ohren, aber Gott-sei-Dank verstummte KSC-Anhänger Hensel sofort, sodaß alle lebendig das Weisse Bräuhaus erreichten. Beim Genuß eines exotischen Tegernsee Spezial wurden Pläne für den Abend geschmiedet. Es folgte ein grandioses Dinner in der Blauen Donau, dazu eine Magnum 2001 La Granja, eine kalifornische 2002 Cabernet-Sauvignon-Granate von Joseph Phelps und als genialer Klimax der super-rare südafrikanische 2000 SSS Shiraz von Sachsenburg. Bei Flo Keller im Atomic Café gingen schließlich dem Weinbrandt nach diversen Gin-Tonics die Lichter aus, Weinbauer Hensel stand dagegen immer noch in vollem Saft, er wollte weiterziehen. Frei nach dem Motto: Legt euer Geld in Alkohol an, wo sonst gibt es 40 Prozent!

2007 RIESLING HÖHENFLUG, WEINGUT HENSEL, BAD DÜRKHEIM, PFALZ // CURT VERLOST 3 FLASCHEN.
EINFACH E-MAIL MIT BETREFF „DER WEINBRANDT RÄT“ AN ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE. NUR REGISTRIERTE USER AUF CURT.DE NEHMEN AN DER VERLOSUNG TEIL. VIEL GLÜCK!



HANRO
LUXURY IS A STATE OF MIND
- LINGERIE -

SO SCHMECKT ROCK'N'ROLL

WER SCHON IMMER EINMAL WISSEN WOLLTE, WAS BANDS AUF TOUR ESSEN, DER BEKOMMT JETZT SEIN GROSSE CHANCE. DENN WÄHREND OTTO NORMAL IN DER KÄLTE ANSTEHT, UM NOCH EIN TICKET ZU ERGÄTTERN ODER SICH VOR DER BÜHNE SCHON SEIT EINER EWIGKEIT DIE FÜSSE IN DEN BAUCH STEHT, CHILLEN DIE KÜNSTLER BACKSTAGE AB. BEI EINER LECKEREN, WARMEN MAHLZEIT. TEXT: ANDREEA HULA

Die Mädels vom Catering-Sevice „Rockterrine“ haben sich auf Bands spezialisiert, die mitunter recht schwierig sein können. In ihrem Kochbuch ‚Rockterrine – So schmeckt Rock’n’Roll‘ packen sie erstmals aus, womit Bands vor und nach Auftritten verköstigt werden. In ihrem Kochbuch sind Rezepte, die bereits Bands wie **Beatsteaks**, **Muff Potter**, **Bela B.** oder die **Sportfreude Stiller** genüsslich verspeist haben.

Rockterrine. So schmeckt Rock’n’Roll. // Rockbuch Verlag // 17,90 Euro Leckere Rezepte die bereits Billy Talent, Kettcar, Seeed, Helge Schneider und ganz viele anderen das Warten auf den großen Auftritt versüßt haben. Bock auf Nachkochen? [curt verlost auf www.curt.de](http://www.curt.de) 3 bücher.

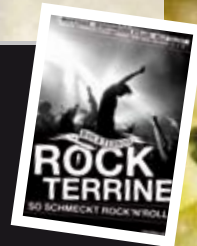
BELA B.

ZUCCHINIKUCHEN

VEGETARISCH FUER SECHS PERSONEN

1 KG ZUCCHINI // 5 EIER // 4 EL MEHL // 400 ML SAHNE // GERIEBENE MUSKATNUSS // FRISCHE PETERSILIE // 1 ZWIEBEL // 2 MOZZARELLA // 200 GR GERIEBENER GOUDA // SALZ UND PFEFFER

DIE ZUCCHINI WASCHEN UND MIT EINER REIBE IN STIFTE RASPELN. DIE EIER MIT DEM MEHL UND DER SAHNE VERQUIRLEN. MIT MUSKATNUSS, SALZ UND PFEFFER WÜRZEN. DIE PETERSILIE UND DIE ZWIEBELN KLEIN HACKEN UND DAZUGEBEN. DIE ZUCCHINI-STIFTE IN EINE GEFETTETE AUFLAUFORM ODER KUCHENFORM GEBEN UND DIE EIER-SAHNE-MASS E DRÜBER GEBEN. ZUM SCHLUSS DEN MOZZARELLA UND DEN GOUDA DRÜBERSTREUEN. BEI 180 GRAD CA. 45 MINUTEN BACKEN. WENN DIE MASSE FEST IST, IST DER ZUCCHINIKUCHEN FERTIG.



VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://www.curt.de)



RAUS AUS DER ZIVILISATION, REIN IN DIE WELT.

WER IST EIGENTLICH SO BEKNACKT UND LATSCHT FREIWILLIG 100 KM DURCH DIE GLÜHEND HEISSE SAHARA, UND GIBT DAFÜR NOCH GELD AUS, SICH EINE WOCHE NICHT ZU DUSCHEN, KEINEN KÜHLSCHRANK IN DER NÄHE ZU HABEN UND IM SCHLAFSACK ZU PENNEN? WIR. WENN MICH JEMAND FRAGEN WÜRD E, OB ICH DIE REISE WEITEREMPFEHLEN KÖNNE, WÜRD E ICH SAGEN: JUST DO IT! ABER VIELLEICHT WÜRD E MICH DERJENIGE SPÄTER AUCH HASSEN. ODER LIEBEN. MAN WEISS NIE. TEXT: MARKUS RIEGER, FOTO: ROLAND FRECHEN

TAG 1

Die Wüste von Mauretanien. Ein Lager unter einem Akazienbaum, der spärlich Schatten spendet – Sand, Wind. Wir schlafen. Heute morgen Ankunft in aller Herrgottsfrüh in Atar, einer Provinzstadt mitten in der Sahara. Nachtflug mit wenig Schlaf. Viel Behördenkram bei der Einreise, typisch für die Bürokratie in Dritte-Welt-Ländern. Danach Kennenlernen der Gruppe bei Caravane du Desert. Fünf Frauen und wir beiden, mein Kumpel Roland und ich, dazu unsere Führerin, Susanne, die Astronomin, und Mahmoud, der heimische Guide. Wir werden auf zwei Geländewagen verteilt. Offroad vom Härtesten. Wir sehen Felskonstellationen wie im Monument Valley, 5000 Jahre alte Höhlenmalereien – und sonst viel Stein, viel Staub, viel Sand. Drei Millionen Einwohner hat Mauretanien und das Land ist dreimal so groß wie Deutschland. Kein Wunder, dass hier kein Mensch nirgends ist. Es ist nicht heiß, vielleicht 28 Grad, angenehmer Wind, weniger angenehme Fliegen. Hygiene findet nicht statt, Komfort in homöopathischen Dosen. Jetzt, wo man auf der Matte liegt, gegessen hat und ausruht, hat man plötzlich keine Bedürfnisse mehr. Entschleunigung.

Unser erstes Nachtlager. Noch brütet die Sonne über unseren Zelten. Rufe auf Arabisch – das Karawanenpersonal trifft mit den Dromedaren ein. Hier sackt man so tief in den Sand ein, dass selbst der härteste 4x4 nicht weiterkommt. Wir tragen den Chèche, eine Mischung aus Turban und Halstuch. Kunstvoll um den Kopf gewickelt, schützt er vor Sand und Sonne. Außerdem sehen wir schon viel wüsten-tauglicher aus. Es hat ein bisschen was von Lawrence von Arabien.

Roland hat ein Schachspiel mitgenommen. Also liegen wir auf unseren Matten und spielen in den Ruhepausen eine Partie nach der nächsten. Im Moment liege ich knapp in Führung, 3:2, aber das kann sich schnell ändern.

PS: Heute ist der zweite Tag ohne Zigarette, und ich hab fast nicht dran gedacht zu rauchen. Unglaublich.

TAG 2

Unsere erste Wanderung. Aufstehen zum Sonnenaufgang. Klamotten und Zelt zusammenpacken, ein schneller Kaffee, etwas Brot, dann los. Es ist lächerlich, aber die Sahara ist tatsächlich so abwechslungsreich, wie in vielen Berichten zu lesen ist. Allein die ständigen Höhenunterschiede, fast ist es eine Bergwanderung. Viel geht über Stein und rauen Fels, teilweise wird es richtig steil, Tirol lässt grüßen. Die Klischee-Sahara, die man so im Kopf hat, mit Dünen und einem endlosen Meer aus Sand, sieht man auch, aber sie ist bei Weitem nicht so dominant, wie man denkt. Ich trinke ca. 6 Liter Wasser täglich, aber man merkt kaum, dass man schwitzt. Es weht ein ständiger Wind, fast wie an der See kühlt eine Brise, ideal zum Wandern. Wir gehen teilweise ein ordentliches Tempo, aber ich empfinde es wie eine Meditation, irgendwann verliert man seinen Willen, seine Gedanken, sein Ich, man geht wie in Trance, man geht, man geht.

Fein setzen sich die Körnchen unter die Fingernägel, kleben auf der Gesichtshaut, besuchen die Zahnzwischenräume, gucken in den Nasenhöhlen vorbei und machen es sich ansonsten auf der ganzen Kleidung bequem. Zähneputzen im Freien, Händewaschen mit Sand. Man kann keine Hilfe herbeitelefonieren, auch



nicht mal schnell eine SMS schreiben, dass es einem gut geht. Wir sind auf einen Führer angewiesen, der das Land kennt, denn Hinweisschilder sind hier ebenso Fehlanzeige wie Straßen, Tankstellen, Häuser, irgendwas. Hier beginnt die Welt wie sie eigentlich ist – ohne uns. Und sie scheint nichts wirklich zu vermissen.

Susanne erklärt uns jeden Abend den Sternenhimmel. Der Orion, der große Wagen, der Löwe, die Kassiopeia. Man lernt den Nordstern aus der Verlängerung des großen Wagens zu bestimmen, aber was man wirklich lernt ist, wie klein wir sind, wie unbedeutend. Für Sterne (selbstleuchtend) und Planeten (angeleuchtet) ist das Geschehen hier unten so was von total egal, es tut schon nichtmals mehr weh, es amüsiert eher. Es war ein schöner Tag heute, eigentlich ein richtiges Geschenk und ich hab immer noch nicht geraucht.

TAG 3

Wir sind heute gut 10 km gegangen. Das letzte Stück war Belohnung für einen entbehrungsreichen Tag. Schon mittags im ersten Wadi (ausgetrockneter Flusslauf) kündigte sich die Hitze an, die sich wie eine schwere Decke über die Landschaft legte. Die letzten Kilometer ging es dann tatsächlich ins Dünenmeer, in die Sahara, so wie man sie von unzähligen Bildern her kennt. Dünenberge, Dünentäler, vereinzelt kleine Sträucher, die wo auch immer im Sandboden Halt finden. Eine Landschaft ohne scharfe Kanten, nur Milde, Reinheit, Schönheit.

TAG 4

Nach Betrachtung von Rolands Füßen lautet die Diagnose: 12 Blasen, eine blutgetränkt. Sein Schlafsack fiel irgendwo vom Kamel, also verbrachte er eine eiskalte Nacht mit 6 Jacken übereinander gezogen auf der ISO-Matte. Sagte ich schon, dass die Nächte in der Sahara tatsächlich arschkalt sind? Soviel man tagsüber schwitzt und trinkt, so intensiv empfindet man nachts ohne festen Schlafsack die Kälte. Einer der Führer geht mit einem Kamel die ganze Strecke zurück, er braucht dafür die ganze Nacht, zum Frühstück ist er wieder zurück und setzt sich wortlos ans Feuer. Alle schauen ihn erwartungsvoll an, doch er sieht uns scheinbar nicht, er hockt sich zwischen die anderen Kameraden, als käme er grad vom Holzsuchen. Schließlich sagt Mahmoud, unser Führer, ja, er hat ihn, ganz zu Anfang der Etappe fiel er unbemerkt vom Kamel. 10 km hin und 10 km zurück, alles durch die stockfinstere Sahara, mir wird plötzlich klar, dass der Beruf des Fährtensuchers einst unendlich kostbar gewesen sein muss. Und mir wird auch klar, dass es Gegenden auf der Welt gibt, wo selbst einfache Dinge wie ein Schlafsack es noch wert sind, dafür 20 km durch die Nacht zu gehen.

TAG 5

Gestern, am späten Nachmittag, tauchte nach einem glutheißen Tag und schweren Gängen über hohe Dünenkämme aus dem Nichts eine Oase mitten im Sandmeer auf, wie arrangiert für den Wanderer, der vor lauter Erschöpfung irgendwann alles glaubt, was er sieht. Aber sie war real und beinahe kitschig schön, ein klassisches Postkartenmotiv. Susanne erklärt uns, dass ca. 10 Familien in der Oase wohnen, einige ihrer Mitglieder schlagen ihren Bauchladen neben unserem Nachtlager auf. Ketten, Armreifen, Teekannen, Dolche und Coca Cola-Dosen bieten sie an, genügsam, hier bettelt keiner oder drangsaliert den Reisenden mit seinem Ange-





bot. Ruhig sitzen sie da und schauen uns an, ein bisschen neugierig, ein bisschen erwartungsvoll, es sind angenehme Menschen, die Mauretaniern, höflich, fröhlich, gastfreundlich – lieb.

Heute haben wir mehr oder weniger einen Ruhetag eingelegt, und dass tut vor allem Rolands Füßen gut. Blutunterlaufen und voller Wundflüssigkeit zwingen sie ihn zum Nichtstun. In den geschwungenen Formen der Dünen sieht er abwechselnd einen schön schaumig geschlagenen Cappuccino oder ein eiskaltes Häagen Dazs-Eis. Aber hier gibt es keinen Strom, also auch keinen Eisschrank und schon gar kein schlürfiges Eis. Unsere Getränke sind entweder lauwarm oder warm oder heiß. Ich träume von einem schönen, eiskalten Bier, ein herrlich frisch gezapftes Pils mit perfekter Schaumkrone, daß eiskalt meine Kehle runterläuft.

So langsam wäre eine Dusche ganz gut, eine Rasur. Innerhalb von einer Woche ist man von einem halbwegs zivilisierten Mann zur Wildsau degeneriert. Die Hitze, die unmenschlich brütende, tut ihr Übriges, die Sehnsucht nach einem kalten Swimmingpool, nach einem Eisschrank und nach einer Bar ins Unermessliche zu steigern.

TAG 6

Brütende Hitze, zahllose aufdringliche Fliegen, der Schatten eines Akazienbaums, unsere Matten, unser Lager. Seit einer Woche keine Zigarette, im Schach steht es mittlerweile 5:4 für mich.

Natürlich ist mein Eindruck von den Mauretaniern nur sehr oberflächlich, aber wir fühlen uns wohl unter ihnen. Der Konflikt zwischen dem Westen und dem islamischen Fundamentalismus, all das scheint sehr weit weg. Sie üben auf ganz natürliche Art ihre Religion aus. Ohne großes Bohai richten sie sich nach Osten, gehen auf die Knie, sprechen ihre Gebete, berühren mit der Stirn den Boden und stehen wieder auf. Es erinnert mich in seiner Selbstverständlichkeit an die Art, wie früher meine Mutter das Tischgebet sprach. Die Frauen sind verhüllt, natürlich, aber mir scheint mehr, um sich vor Fliegen, Sand und der Hitze zu schützen. Wie selbstverständlich nehmen sie zwischendurch die Kopfbedeckung ab, entblößen die Haare und arrangieren alles wieder neu. Die jungen Frauen flirten sogar ein bisschen, ihre Gesichter sind stets unverschleiert. Und man sieht: Es sind schöne Menschen mit feinen Gesichtszügen. Hier mischt sich die arabische Kultur mit den Berbervölkern und Zentralafrikanern. Man sieht sich nicht satt an ihnen, wenn ich ihre Gestalt beschreiben müsste, dann würde in erster Linie das Wort „Anmut“ fallen.

TAG 7

Ankunft in Chinguetti, einer Stadt mitten in der Sahara mit ca. 30.000 Einwohnern. Häuser im maurischen Stil, gebaut aus braunem Lehm und Stein, staubige Sandstraßen und Wege ohne feste Asphalt-Decke oder Pflaster, Müll liegt allenthalben einfach herum. Der Ruf des Muezzins über den Dächern. Ansonsten ist es ruhig in der Mittagshitze, wir liegen in den Zimmern einer Herberge, das erste Mal seit Tagen genießen wir so etwas wie Wohnumgebung, knapp 100 km Wüste liegt hinter uns, wir haben es geschafft.



SEIT ZWEI AUSGABEN GEBEN WIR COMIC-ZEICHNERN UND ILLUSTRATOREN DIE PLATTFORM, IHRE SACHEN IN UNSEREM HEFT ZU VERÖFFENTLICHEN. FÜR DIESE AUSGABE HAT ANDREAS KRETZER DAS RENNEN GEMACHT. AUF DEN FOLGENDEN SEITEN SEHT IHR, WAS ER SO DRAUF HAT. TEXT: ANGIEBLACK

Andreas hat ein Architekturstudium an der TU München absolviert und Szenografie an der Hochschule für Fernsehen und Film studiert. Seit zwei Jahren arbeitet er selbstständig. Dabei bezeichnet er sich selbst als Illustrator und Allrounder. Doch was sind seine Ziele als Zeichner? Seine Antworten haben wir nach dem konfusen E-Mail-Interview schließlich zu interpretieren gewagt, um sie der Allgemeinheit verständlich zu machen.

In seiner Schulzeit hat er während des Unterrichts viel gezeichnet, wurde auch von den Eltern und den Lehrern unterstützt, die ihm das nötige Equipment besorgten oder zur Verfügung stellten. Andreas spricht davon, dass jeder, der sich fürs Zeichnen interessiert, es erlernen kann, zumal „Zeichnen und Zeichnen die ältesten Bausteine unserer Kommunikation sind. Der Alltag ist voller grotesker Figuren und Geschichten. Das Ausschalten konventioneller und die Entwicklung eigener Filter, das Spiel mit dem Kontext ermöglichen ihre bewusste Wahrnehmung“. Er bezieht sich dabei unter anderem auf den eben 85 Jahre alt gewordenen Komödianten, Humoristen, Zeichner, Schriftsteller, Bühnenbildner, Kostümbildner,

Schauspieler, Regisseur und Professor für Theaterkunst Vicco von Bülow, alias Loriot. Auch schreibt er von berühmten Filmemachern wie den Coen-Brüdern, die als schräge Geschichten-erzähler, abseits des Hollywood-Mainstreams gelten. Von solchen Karrieren träumen nicht wenige Künstler aus allen Sparten. „Als Bewunderer des Genres bastle ich seit längerer Zeit an einer graphic novel. Besser gesagt: Ich sammle. Im Unterschied zu Film und Architektur hat man hier alle Zügel selbst in der Hand, kann versuchen, dem eigenen Anspruch zu genügen. Nicht zuletzt deshalb wird dieses Wunschprojekt noch eine Weile dauern ...“

Wir sagen, nicht zu lange warten! Der inzwischen etablierte britische Graffiti-Künstler Banksy sagt: „When I was a kid I used to pray every night for a new bicycle. Then I realised God doesn't work that way, so I stole one and prayed for forgiveness.“ – Sorry, das sagt natürlich Emo Philips, ein amerikanischer Komödiant und Entertainer, den Banksy auf seiner Website zitiert. Nur so als Denkanstoß.

Banksy: www.banksy.co.uk

Andreas Kretzer: www.architekturetc.de



„Zentral scho, aber uns waar's z'jugig.“

TERMINE

HIER WIRD EUCH NUR GUTES ANS HERZ GELEGT. EHRLICH.

AKTUELLE TERMINE
AUF WWW.CURT.DE

+++ **DEZEMBER** ++++++

19. Die um diese kühle Jahreszeit traditionelle Smaulsaue geht in die nächste Runde. Damit's uns mollig warm wird, dafür sorgen Liveact **FLUG 8** und der frisch von der Notwist-Tour heimgekehrte **ACID PAULI**, der den **FC SHUTTLE** und **HOMETRAINER** in der Roten Sonne im Gepäck hat. **20.** Shoegazing vs. Gruft-Wave-Zeugs. DJ Marc Zimmermann vs. Pagan DJs. **LOST vs. LOST-CLUB** im LOFT. **22.** Bei der Benefizparty **Jammin**

für children in der Registratur treten die elektronischen Beatfrickler **PORTMANTEAU** gegen das 12-köpfige Funk & Soul Orchester namens **FLOW** an. Der Erlös geht dann nach Uganda und Nepal. **25.** Sein zu den wirresten Dancemoves verleitende Track „I don't give a dub“ ist fast zum Pflichtprogramm eines jeden Dubstep-DJs geworden, so steil geht das Teil. Was er sonst noch so an Beats auf Lager hat, wird euch **COKI** in der Roten Sonne beweisen. **27.** Jeder mag die

CURT VERLOST KARTEN!



16., 17. und 18. Januar: The Notwist & das Andromeda Mega Express Orchestra „The Devil, You + Me“

2009 bestehen Notwist seit 20 Jahren. Als die Band Mitte Mai 2008 ihre neue Scheibe „The Devil, You + Me“ live vor gesteckt vollem Haus in der Muffathalle präsentierte, kam man sich auch vor, als hätte das Gymnasium Weilheim zum Klassentreffen der Abiturjahrgänge der letzten zwei Dekaden geladen. Ja, die vier Jungs aus dem bayrischen Oberland sind älter geworden,

aber kein bisschen leiser. Vorbei ist die Metal-Ära. Derzeit treffen fragile Electronica-Fragmente auf folkloristische Pop-Momente, alle getragen von orchestral oszillierenden Flächen und Markus Achers kehlig-melancholischem Gesang. Live sind Notwist eine Bank und immer für eine positive Überraschung gut. Bei ihrem exklusiven Auftritt im Münchner Volkstheater wird die Kombo von dem 20-köpfigen Berliner „Andromeda Mega Express Orchestra“ unterstützt, das schon auf dem aktuellen Album mitwirkte und extra einige Stücke für jenen Abend arrangiert.

Am **16., 17. und 18. Januar 2009 um 20 Uhr** im Münchner Volkstheater **curt** verlost 2x2 Karten. Nur auf [curt.de](http://www.curt.de) registrierte User nehmen an der Verlosung teil. Schreibt eine E-Mail mit eurem Usernamen und Betreff „Notwist“ bis **14. Januar** an ichwillgewinnen@curt.de

Ärzte lieber als **Die Toten Hosen**, dabei sind die Düsseldorfer doch auch irgendwie ziemlich cool, besonders Campino ist doch klasse! In der Olympiahalle **30.** Eine geile Show – hot hot hot – erwartet euch einen Tag vor Ende des Jahres: **Egotronic** heizen im Sunny Red ein. **31.** Beste Unterhaltung mit den charismatischen Jungs die ihr beachtliches, musikalisches Werk ein weiteres Mal dem Publikum präsentieren: **Die Flippers** in der Olympiahalle an Sylvester – wer hat jetzt noch was anderes vor?

+++ **JANUAR** ++++++

10. Die Factory-Night gibt auch im neuen Jahr wieder Gas: DJ Marc Zimmermann mit Indietronics, Wave, Postpunk und so. Wie gehabt im 59:1 ab 22 Uhr. **19.** Mit dem besten Gewissen schicken wir euch heute zur **International Songwriter's Night** in der Südstadt. Live: **Oldseed** aus Canada, **Florian Kapfer** aus Augsburg und **Ad Hoc** aus der Schweiz. **24. Emir Kusturica** ist nicht nur ein genialer Regisseur von Filmen wie „Schwarze Katze, weißer Kater“ oder „Underground“ sondern auch ein hervorragender Balkan-Rock-Punk-Musiker, zusammen mit

seinem **No Smoking Orchester** in der Muffathalle. **26.** Nach dem ausverkauften Konzert im Dezember, kommen **Deichkind** nochmal mit viel Krawall und Remmidemmi zu uns in die Muffathalle. **31.** Der bayerische Track-Ingenieur **Richard Bartz**, der anno dazumal den funkig groovigen „Munich Techno“ aus der Taufe hob, haut einen erfolversprechenden Knaller nach dem anderen raus. Ihm könnt im Harry Klein euer wertiges Gehör schenken.

+++ **FEBRUAR** ++++++

14. Wir haben euch schon letztes Jahr vor den bösen Buben der Housemusik gewarnt, aber es wollte mal wieder keiner hören. Jetzt starten sie erneut einen derben Angriff auf die Hörmembrane. Beim **MONSTERS OF HOUSE**, inkl. **NORTHERN LITE**, **DJ SIMIAN MOBILE DISCO** und vielen anderen im Muffatwerk. **25.** Das hat an Aschermittwoch nicht nur Tradition, es ist ein eigentlich schon fast ein Muss: **Fischstäbchen Essen** ab 19 Uhr in der Südstadt. Reservierung empfohlen! **26.** New-und-Dark-Wave aus Großbritannien kommt mit Urgestein **Anne Clark** ins Ampere. Anschauen!

CURT PRÄSENTIERT UND VERLOST!



13. Februar: Ska-P

„Saca un papelillo, me preparo un cigarrillo y una china pal canuto de hachís“. Präzise Beschreibung der Joint-Herstellung. Ein Refrain in aller Öffentlichkeit, um an die Legalisierung aufmerksam zu machen. Unter der Guten-Laune-Musik verbergen sich sozialkritische Texte sowie Antiglobalisierungs-Parolen, die wir als Studenten geteilt und in alle Himmelsrichtungen gebrüllt haben.

El mes pasado escuché el nuevo trabajo, y ví que no ha cambiado el mensaje inconformista de

antaño, la crítica a las costumbres y a la actualidad más escandalosa. Va a ser un pedazo de concierto! **curt** verlost 3x2 Karten für Ska-P am **13. Februar** in der Tonhalle. Nur auf [curt.de](http://www.curt.de) registrierte User nehmen an der Verlosung teil. Schreibt eine E-Mail mit eurem Usernamen und Betreff „Ska-P“ an ichwillgewinnen@curt.de

HORST SEEHOFFER

DIESE KOLUMNE IST DEN WAHREN STARS DIESER WELT GEWIDMET. HELDEN AUS MUSIK UND SPORT, GESELLSCHAFT UND POLITIK. WER HIER ERWÄHNT WIRD, GEHÖRT ZU DEN GANZ GROSSEN DES GESCHÄFTS – ZU UNSEREN CURT-HELDEN. TEXT: TIMO SCHLITZ; ARTWORK: JOHN HOLL

Bayern wählt schwarz. Das war schon immer so und wird auch so bleiben. Außer man setzt das Duo Beckstein/Huber an die Spitze. Da wollen dann nicht einmal mehr die Bayern schwarz sehen. Die Konsequenz nach der Landtagswahl: Horst Lorenz aus Ingolstadt. Einer, der sich mit dem Bundeskabinett in Berlin auskennt. Aber kann er mit den Granden der CSU? Den christlichen Einschlag lässt er im Vergleich zu seinen Vorgängern ein wenig vermissen. Seehofer ist zum zweiten Mal verheiratet, hat vier Kinder. Das Jüngste ist allerdings nicht von seiner zweiten Ehefrau, sondern mit der Büroleiterin von Laurenz Meyer entstanden. Zumindest ist der auch von der CSU, soviel Partei muss schon sein. Natürlich ist das tragisch, andererseits aber auch Privatsache. Bild wirft einem Herrn Beckenbauer schließlich auch nicht vor, dass er bei der Weihnachtsfeier des FC Bayern lieber mit der Sekretärin als den hochbezahlten Spielern angestoßen hat. Dennoch ist es schon etwas Besonderes, dass Horst Seehofer jetzt das Sagen im Wohlstandstaat Bayern hat. Zumal in der Doppelrolle als Ministerpräsident und Parteivorsitzender. Unterlag er im September vergangenen Jahres dem Huber Erwin beim Kampf um den Parteivorsitz noch deutlich, so soll er jetzt die CSU aus der Traufe führen. Der Fan von Franz Josef Strauß könnte schon der Richtige sein: Der 59-Jährige gilt als einer der wenigen Sozialpolitiker der Konservativen. Eigentlich würde er auch gut in die SPD passen. Ein bisschen wie Christian Ude, der rote Bürgermeister. Einiges durchgemacht hat er auch schon: Bundesminister für Gesundheit (1992 bis 1998), Patient (Herzmuskelriss, 2002) und schließlich Anwalt der Bauern sowie designerter Stoiber-Nachfolger (Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2005 bis 2008). Wenn er da nicht kapiert hat, wie Bayern tickt, wird er es nie verstehen. Doch wir glauben an Dich, Horst!

DEIN CURT.



FÜNFFRAGEN AN

MOGWAI

DIE 5 SCHOTTEN SAGEN SELBST VON SICH, DASS SIE BEI IHRER GRÜNDUNG 1995 KEINEN ANSTÄNDIGEN SÄNGER FINDEN KONNTEN UND DESWEGEN ERSTMAL AUF EINEN VERZICHTET HABEN. UM SO RUHIGER SIE BEI IHREN KONZERTEN SIND, DESTO LAUTER SIND SIE DABEI, IHRE ABNEIGUNGEN GEGENÜBER ANDEREN MUSIKERN (BLUR, ANNIE LENNO ...) OFFEN KUNDZUTUN. GITARRIST STUART BRAITHWAITE BEANTWORTETE UNS NACH DEM KONZERT IN BERLIN IM NOVEMBER 5 FRAGEN. TEXT: MAX BRUDI

EINS Many postrock-bands follow this simple „quiet to loud“ thing, you don't. I always feel this aggression coming through the velvet sounds. What makes your sound that different and also succesful?

STUART: I have no idea. We don't really know why people like our music and neither do we know what makes us different to anyone else. I suppose if you put 5 people in a room with musical instruments and then have a different room with 5 other people with musical instruments, they'll just come up with different music.

ZWEI You were 20 years old when you released your debut „Young Team“. Where do you see Mogwai in another 13 years?

STUART: Lidl or Aldi's probably. Working at the cashpoint. Or celebrating the 13 year anniversary of you asking this question. You are welcome to the party, bring some wine.

DREI Is your music political in any way? What's up to this animal-rights activist video to „Hunted By A Freak“.

STUART: Our music cannot be political, it has no words, mostly. The video was made by a company in Canada that had a good idea for the song. It doesn't have much to do with the actual song, which we quite like about it.

VIERT Do you remember any weird story when touring in Germany?

STUART: I remember that it's one of the only countries in the world where people come and dance to our music, which makes us confused but quite happy.

FÜNF The last 3 bands from Glasgow that hit Germany like Amy Macdonald, Paolo Nutini and Aerogramme were all disappointing. What will be the next big hitter?

STUART: I wish I knew so that I could sign them to our own record label and make millions of pounds. Errors are a great band but we've already signed them and so is Remember Remember.





STEFF NEUKAM
Cheffe.
steff@curt.de

Unser Weihnachtsengelchen.



REINHARD LAMPRECHT
Idee und Konzept.
lampe@curt.de

sfsdfaasbgdbfhasg



MELANIE CASTILLO
Gestaltung, Redaktion & so.
mel@curt.de

Sie wird immer besser und schöner!



JAN VOSS
Foto. Redaktion.
jan@curt.de

„Ich finde meine Nachbarin ranzig.“



MARTIN EMMERLING
Redaktion. Foto.
martin@curt.de

„Auf blöd schau' ich noch vorbei.“



CHRISTOPH BRANDT
Redaktion.
christoph@curt.de

„I got a ticket to love ...“



TIMO SCHLITZ
Redaktion.
timo.schlitz@curt.de

„Neben meinem 1er BMW hab' ich jetzt noch nen coolen Golf-Blog.“



MAX BRUDI
Redaktion.
max@curt.de

„Seitdem ich clean bin, schwitze ich wie ein Schwein.“



ANDREEA HULA
Redaktion. Online.
andreea@curt.de

Die zwei EEs stehen nicht für ihre Körbchengröße?

CURT WÜNSCHT EUCH EIN
TOLLES NEUES JAHR 2009.
CHEERS!

WEITERE MITARBEITER DIESER AUSGABE:

REDAKTION: Thomas Karpati, AngieBlack, David Lodhi, Marina Schweizer, Erik Brandt-Höge, Florian Kreier, Markus Rieger, Bob.

FOTO/ILLU: Tammo Vahlenkamp, John Holl, Goran Gajanin, Mathias Vetterlein, Roland Frechen, Galaktos.

LEKTORAT: Mirjam Karasek

CURT MAGAZIN MÜNCHEN

curt Media GmbH
Geschäftsführer: Stefan Neukam (ViSdP)
Widenmayerstr. 38, 80538 München
Tel.: 089 - 520 30 681
Fax: 089 - 520 30 615
E-Mail: muenchen@curt.de

CURT MAGAZIN NÜRNBERG

Bogenstr. 43, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 - 940 58 33
Fax: 0911 - 80 15 317
E-Mail: info@curt.de
www.curt.de

Ein Nachdruck der Texte oder Fotos in curt - auch im Internet - ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.



**Einfach schick –
mit einem Klick!**

Tolle Verlosungen, Super Eventtipps und News! Jeden Tag! www.curt.de



FROHES FEST!
www.bloomproject.de

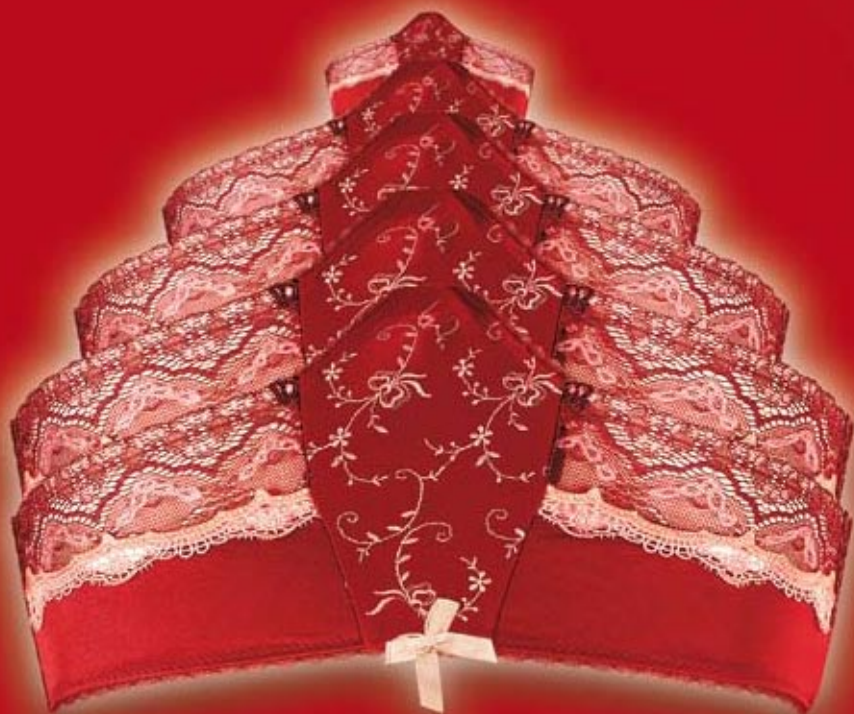

BLOOM
PROJECT

Credits: Oliver Gast, Fotografie | Daniela Pirzb, Styling | Louisa Erika Lipsh, Make-up



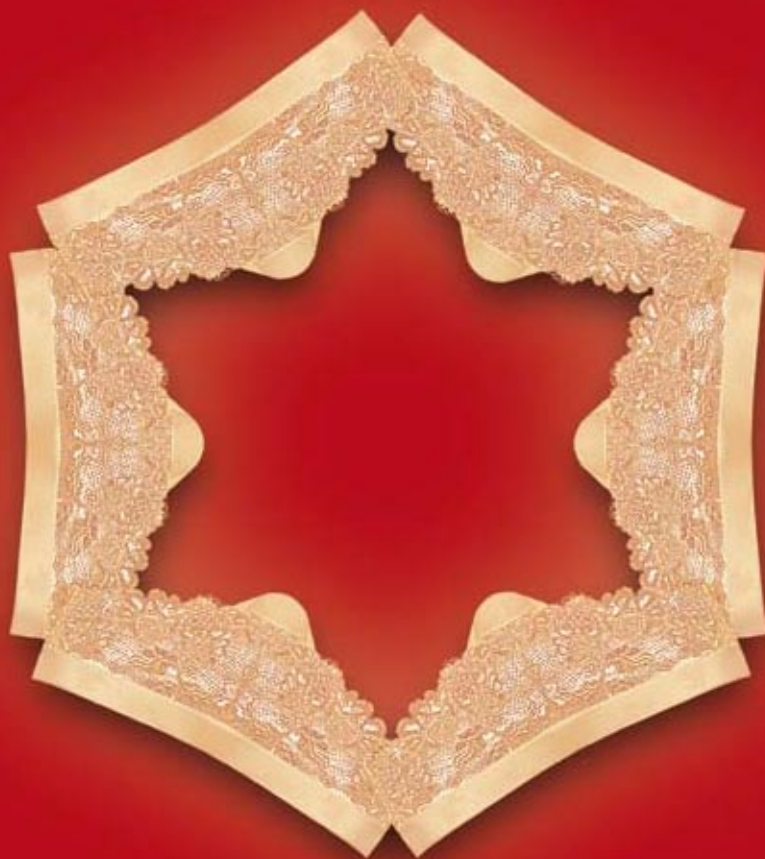
PASA

Pasinger



Triumph 

www.triumph.com



Triumph 

www.triumph.com